

EQUAL ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT

**HANDLUNGSLEITFADEN
VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN**

für die Vorbereitung, Durchführung und
Nachbereitung von Auslandspraktika
während der Erstausbildung

ZIP
Zukunftsorientierte Interkulturelle
Personalentwicklungsstrategien

Impressum



Autoren:

Beeh, Anette
Beyer, Björn
Burckardt, Veronika
Eberhardt, Andrea
Eisgruber, Katrin
Eisner, Gina
Gesierich, Silvia
Kögler, Monika
Kurz, Jürgen
Nägele, Beate
Paletschek-Cornau, Karin
Rathgeber, Gisela
Reutter, Elli
Schlegel, Barbara
Schmidt, Annette
Siegel, Frank
Sippel, Ivon
Sock, Sibylle
Strauß, Christian
Struck, Annette
Weber, Elisabeth
Zimmermann, Anke

Unter Mitwirkung von:

Laib, Christina
Stoehr, Viola



Projektleitung:

Sibylle Sock, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Schmidener Straße 1
71332 Waiblingen

Ein Produkt des Projektes zip.EuroSkill, ein Teilprojekt der Entwicklungspartnerschaft zip (Zukunftsorientierte interkulturelle Personalentwicklungsstrategien) im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Equal



Inhalt Handlungsleitfaden

1. Internationale Kompetenzen stärken – allgemeine Informationen zu Auslandsaufenthalten während der Erstausbildung	3
1.1. Nutzen für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe durch Auslandspraktika.....	3
1.2. Rechtlicher Hintergrund – Anrechnung der Auslandsaufenthalte	4
1.3. Versicherung, Vertragspflichten, Vergütung und Befreiung von der Berufsschulpflicht.....	5
1.4. Der <i>europass</i> – mehr Transparenz in der europäischen Bildung und Ausbildung ..	5
2. Unterstützende Inhalte für die gezielte interkulturelle –	6
Vorbereitung der Teilnehmer in der Beratungsarbeit	6
2.1. Der Kulturbegriff – Was ist Kultur?.....	6
2.2. Strukturen einer Kultur - Das Zwiebelmodell.....	7
2.3 Merkmale einer interkulturelle Situation	8
2.4. Definition - Interkulturelles Lernen	8
2.5. Kulturen im Vergleich: Kulturdimensionen und Kulturstandards.....	9
2.6 Wichtige Strategien im Interkulturellen Lernen	14
2.7 Konflikte in interkulturellen Situationen.....	15
2.8 Der Kulturschock und das SPATEN-Modell – eine praktische Handreichung für interkulturelle Situationen.....	16
2.9 Simulationsübungen zur Unterstützung von interkulturellen Lernprozessen	19
3. Auslandspraktikum in England	23
3.1 Bewerbungspraktiken in England	23
3.2 Möglichkeiten sich auf die englische Fach-Sprache vorzubereiten	29
3.3 Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in England	39
3.4 Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in England.....	40
4. Auslandspraktikum in Frankreich	42
4.1 Bewerbungspraktiken in Frankreich.....	42
4.2. Möglichkeiten sich auf die Französische Fach-Sprache vorzubereiten.....	48
4.3. Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in Frankreich...	57
4.4. Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in Frankreich	58
5. Auslandspraktikum in Spanien.....	60
5.1 Bewerbungspraktiken in Spanien.....	60
5.2 Möglichkeiten, sich auf die spanische Fach-Sprache vorzubereiten.....	67
5.3 Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in Spanien.....	69
5.4 Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in Spanien	71
6. Auswertung von Auslandspraktika	72
6.1. Vorlage für einen Zwischenbericht während des Auslandsaufenthaltes	72
6.2 Interviewleitfaden für die Auswertung von EU-Mobilitätsprozessen	73
6.3. Beispiel – Vorlage für den Teilnehmerbericht zu Vorlagen bei der Nationalen Agentur BiBB in Bonn.....	73
7. Zertifizierung von Auslandsaufenthalten - der <i>europass</i> Mobilität	74
7.1 Hintergründe zum <i>europass</i> Mobilität.....	74
7.2 Ein Beispiel für einen <i>europass</i> Mobilität	74
8. Literaturverzeichnis	75
9. Anhang:.....	76

1. Internationale Kompetenzen stärken – allgemeine Informationen zu Auslandsaufenthalten während der Erstausbildung

1.1. Nutzen für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe durch Auslandspraktika

Ein Großteil der Unternehmen in Deutschland unterhält internationale Geschäftskontakte und erzielt einen erheblichen Anteil des Umsatzes im Ausland. Nicht nur Führungs- sondern auch Fachkräfte sind daher zunehmend gefordert, im Rahmen transnationaler Kontakte auf andere Mentalitäten, Arbeitsweisen und Lösungsstrategien einzugehen. Internationale Kompetenzen werden zu einer Schlüsselqualifikation. Dabei geht es um Fremdsprachenkenntnisse ebenso wie um internationale Fachkenntnisse (zum Beispiel Kenntnisse über ausländische Märkte oder Geschäftspraktiken) und interkulturelles Verständnis.

Zur Zukunftssicherung der Ausbildung gehört daher eine stärkere internationale Ausrichtung. Eine besondere und nachhaltige Chance zum Erwerb internationaler Kompetenz bietet eigene Auslandserfahrung. (vgl. BDA, Internationale Kompetenzen stärken – Auslandsaufenthalte für Auszubildende, Handreichung zur Durchführung von Auslandsaufenthalten, 1. Auflage, August 2005, S. 2-3)

Das Projekt zip.Euroskill-plus ermöglicht Auszubildenden aus dem Bereich der Metall- und Elektroindustrie durch ein Auslandpraktikum über vier Wochen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Dadurch werden die Auszubildenden auf den europäischen Arbeitsmarkt vorbereitet.

Durch den Auslandsaufenthalt ergeben sich für den Auszubildenden folgende Vorteile:

Förderung der eigenen internationalen Kompetenzen durch:

- Anwendung einer Fremdsprache vor Ort und in der Arbeitssituation
- andere Kulturen in der Arbeits- und Alltagswelt kennenlernen
- Umgang mit internationalen Gesprächs- und Geschäftspartnern
- Kenntnisse über ausländische Märkte und Geschäftspraktiken

Förderung allgemeiner sozialer Kompetenzen, durch:

- das Zurechtfinden in einer neuen Kultur, Lern- und Arbeitsgruppe
- mehr Selbständigkeit, Flexibilität und Offenheit für neue Situationen.

Darüber hinaus hat auch der Ausbildungsbetrieb einen Nutzen, wenn Auszubildende die Möglichkeit haben, internationale Kompetenzen zu erwerben:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Stärkung von Kontakten im Ausland
- Profit von den neu erworbenen Kompetenzen und Anregungen durch den Auszubildenden
- Durch einen Auslandsaufenthalt kann der betriebliche Bedarf internationaler Kompetenzen späterer Fachkräfte abgedeckt werden
- Erhöhung der Attraktivität als Ausbildungs- und Beschäftigungsbetrieb

Mit dem Projekt zip.EuroSkill-plus sind insbesondere Auszubildende in Klein- und Mittelständischen Unternehmen angesprochen.

1.2. Rechtlicher Hintergrund – Anrechnung der Auslandsaufenthalte

Das novellierte Berufsbildungsgesetz stärkt die Bedeutung internationaler Mobilität in der Berufsausbildung erheblich, indem es Ausbildungsabschnitte im Ausland erstmals als gleichwertigen Teil einer Berufsausbildung im dualen System anerkennt. Der Auslandsaufenthalt (bis zu einem Viertel der in der Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungszeit) wird rechtlich als Teil der Berufsausbildung behandelt und bedeutet demzufolge keine Unterbrechung des Ausbildungsverhältnisses.

BBiG § 2 Abs 3:

„Teile der Berufsausbildung können im Ausland durchgeführt werden, wenn dies dem Ausbildungsziel dient. Ihre Gesamtdauer soll ein Viertel der in der Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungsdauer nicht überschreiben.“

Voraussetzung ist, dass der Auslandsaufenthalt dem Ausbildungsziel dient. D. h. wenn Ausbildungsinhalte entsprechend der heimischen Ausbildung vermittelt werden, Sprachkenntnisse oder sonstige zusätzliche Kompetenzen erworben werden. Damit wird der Auslandsaufenthalt als Teil der Berufsausbildung behandelt und unterbricht das Ausbildungsverhältnis nicht. Rechte und Pflichten der Auszubildenden (z. B. Ausbildungsvergütung), sowie der Auszubildenden bestehen weiter.

BBiG § 76 Abs 3:

„Die Durchführung von Auslandsaufenthalten nach § 2 Abs. 3 überwacht und fördert die zuständige Stelle in geeigneter Weise. Beträgt die Dauer eines Ausbildungsabschnitts im Ausland mehr als vier Wochen, ist hierfür ein mit der zuständigen Stelle abgestimmter Plan erforderlich.“

Mit ‚zuständige Stelle‘ sind in BBiG § 76 Abs. 3 diejenigen Institutionen gemeint, die für den jeweiligen Berufszweig lokal die Ausbildung begleitet und überwacht. Demnach also die jeweilige Handwerkskammer, IHK oder sonstige Kammern.

Die Auslandsaufenthalte im Rahmen von zip.EuroSkill-plus erstrecken sich auf einen Zeitraum von vier Wochen. Daher ist eine Absprache mit den zuständigen Kammern nicht erforderlich.

Die TeilnehmerInnen von zip.EuroSkill-plus absolvieren ihr Auslandspraktikum als integraler Bestandteil ihrer Ausbildung, da diese durch das Leonardo-Programm Mobilität gefördert werden. Das Leonardo-Programm setzt voraus, dass der Auslandsaufenthalt Bestandteil der Ausbildung ist. Eine Beurlaubung würde nicht akzeptiert werden.

1.3. Versicherung, Vertragspflichten, Vergütung und Befreiung von der Berufsschulpflicht

Versicherung

Da der Auslandsaufenthalt integraler Bestandteil der Ausbildung gemäß § 2 Abs. 3 BBiG ist, besteht das Ausbildungsverhältnis regulär weiter, es liegt lediglich der Lernort für eine bestimmte Zeit im Ausland. Bei einem Aufenthalt in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union gelten nach dem Gemeinschaftsrecht für den Teilnehmer weiterhin die Regelungen der Deutschen Sozialen Versicherung, d. h. es besteht weiterhin Schutz in der deutschen Sozialversicherung (Verordnung EWG Nr. 1408/71 § 4 Abs. 1 SGB IV).

In der Regel gilt damit der normale Versicherungsschutz auch während des Auslandsaufenthalts. Es ist aber in jedem Fall empfehlenswert, mit der zuständigen Krankenkasse oder Berufsgenossenschaft abzuklären, ob eine zusätzliche Versicherung angebracht ist.

Die TeilnehmerInnen von zip.EuroSkill-plus werden während des Auslandsaufenthaltes über das Förderprogramm Leonardo Mobilität zusätzlich über einen Gruppenversicherungsvertrag abgesichert. Dieser umfasst eine zusätzliche Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. (Näher Informationen dazu siehe Anhang 1)

Vertragspflichten und Vergütung

Der Auslandsaufenthalt wird als Teil der Berufsausbildung und ohne Unterbrechung des Ausbildungsverhältnisses durchgeführt. Daher bleiben die Rechte und Pflichten des Ausbildungsverhältnisses für Betriebe wie Auszubildende bestehen. Dies bedeutet beispielsweise, dass der Betrieb auch für die Zeit des Auslandsaufenthaltes zur Zahlung der Ausbildungsvergütung verpflichtet ist.

Befreiung von der Berufsschulpflicht

Für die Dauer des Auslandsaufenthaltes muss der Auszubildende eine Befreiung von der Berufsschulpflicht bei der Berufsschule beantragen.

Während der vom Berufsschulunterricht befreiten Zeit ist der Auszubildende nicht zum Besuch einer vergleichbaren Berufsschule im Ausland verpflichtet, d.h. er kann die Ausbildung dort ausschließlich im Betrieb fortsetzen. Er muss aber den in Deutschland versäumten Berufsschulstoff in eigener Verantwortung nachholen. (Beispiel für einen Antrag auf die Befreiung von der Berufsschulpflicht – siehe Anhang 2)

1.4. Der europass – mehr Transparenz in der europäischen Bildung und Ausbildung

Die Grenzen zwischen den europäischen Mitgliedsstaaten sind offen. Niemand verlangt dort einen Reisepass. Doch Mobilität bedeutet mehr als Reisefreiheit. Echte Mobilität bedeutet, dass Menschen in allen Lebensabschnitten in einem anderen Land arbeiten und lernen können. Es bedeutet, dass Unternehmen und

Bildungseinrichtungen kooperieren und jungen Menschen ihren Berufsweg interkulturell ausrichten können. In der Praxis ist dies trotz aller Bemühungen manchmal gar nicht so einfach. Die Ausbildungssysteme haben sich in den EU-Staaten aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen über Jahrzehnte hinweg unabhängig voneinander entwickelt. Jedes Land weist Besonderheiten auf, die so schnell nicht verschwinden werden und auch nicht verschwinden sollen. Was jedoch verschwinden soll, sind die Hürden, die das grenzüberschreitende Lernen und Arbeiten behindern. Unterstützung hierfür bietet der **europass**. Ein europaweit gültiges Transparenzinstrument.

Den **europass** gibt es in fünf verschiedenen Variationen:

- **europass** Lebenslauf
- **europass** Sprachenpass
- **europass** Mobilität
- das **europass** Diploma Supplement
- die **europass** Zeugniserläuterung.

Im Projekt zip.EuroSkill-plus, sollen die Auszubildenden für das Bewerbungsverfahren für die Auslandspraktika, die Vorlage **europass** Lebenslauf verwenden (siehe dazu Kapitel 3.1., 4.1., 5.1.)

Nachdem die Auszubildenden das Auslandspraktikum absolviert haben, erhalten diese zum Abschluss, als Zertifizierung und als Nachweis für ihren Auslandsaufenthalt, den **europass** Mobilität (7.1. und 7.2.)

2. Unterstützende Inhalte für die gezielte interkulturelle – Vorbereitung der Teilnehmer in der Beratungsarbeit

2.1. Der Kulturbegriff – Was ist Kultur?

Kultur ist ein System aus Einstellungen und Haltungen, Grundsätzen, Annahmen, Werten und Wertvorstellungen, Verhaltensnormen und Grundeinstellungen, die von den Angehörigen einer Gruppe geteilt werden. Sie beeinflussen das Verhalten ihrer Gruppenmitglieder und helfen mit, das Verhalten anderer zu interpretieren. Damit stellt Kultur einen Orientierungsrahmen innerhalb eines bestimmten Rahmens/einer Gruppe/einer Gesellschaft dar. Er ändert sich im Laufe der Zeit. Oft wird dieses erst bewusst, wenn es in Kontakt mit einem anderen Orientierungssystem kommt. Je besser wir die Grundhaltungen und Werte einer Kultur kennen und sie zu relativieren bereit sind, desto eher gelingt konstruktives interkulturelles Handeln.

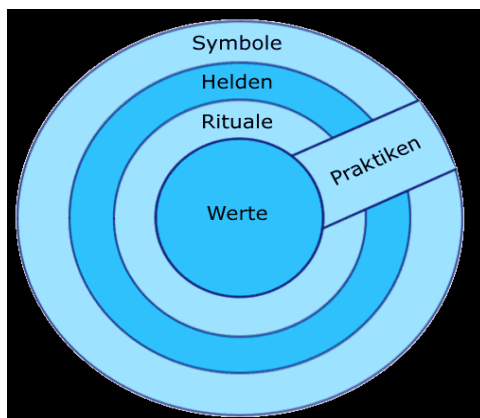
Für die Azubis besonders wichtig:

Das eigene Orientierungssystem ist nicht das einzig richtige; wenn etwas anders ist, ist dies nicht automatisch schlechter. Dies gilt sowohl für die Interaktion mit den Menschen im Ausland als auch die Akzeptanz anderer Arbeitsabläufe und Unternehmensstrukturen und -regeln.

2.2. Strukturen einer Kultur - Das Zwiebelmodell:

Wie eine Zwiebel hat auch jede Kultur viele Schichten. Sie sind zum Teil äußerlich und leicht sichtbar oder verdeckt im Inneren und damit nur schwer zu erkennen. Je tiefer innen, desto weniger bewusst und desto langsamer veränderbar sind sie. Wenn sich in einer der inneren Schichten etwas verändert, so hat dies einen Einfluss auf die äußeren Schichten; umgekehrt ist dies nicht der Fall.

Dieses Modell gliedert sich in die folgenden Schichten:
Symbole – das sind z.B. Flaggen, Hymnen, Trachten....
Helden – Sportler, Politiker, Wissenschaftler.....
Rituale – Traditionen, Feiertage, Erziehung, Feste....
Werte – z.B. Freiheits- und Gleichheitswerte, Demokratieverständnis.
 + Praktiken



Quelle: s.cope: Interkulturelles Lernen. Reader zur Trainingsmaßnahme im Rahmen von zip.EuroSkill

Beispiele

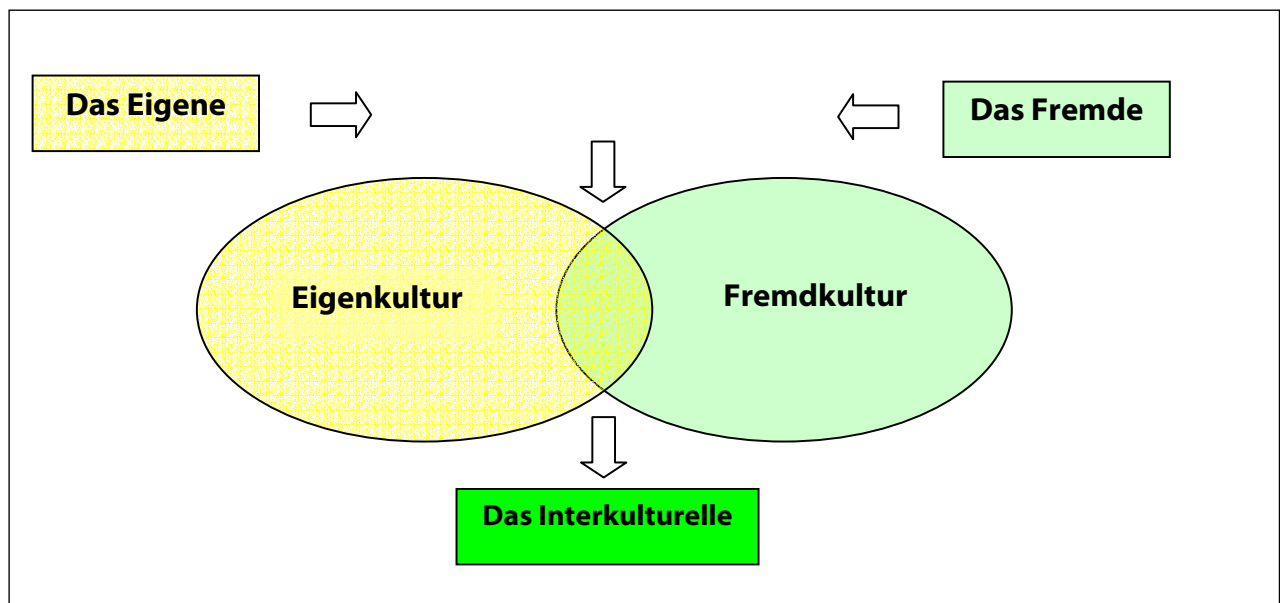
	Deutschland	England	Spanien	Frankreich
Symbole	Lederhosen*, Bier, Mercedes	Union Jack, Tee	Stierkampf**, Flamenco, Kastagnetten	Eiffelturm, Mode, Louvre, Marseillaise
Helden	Michael Schumacher, Gottfried Daimler	Gentlemen, James Bond, Queen	Königspaar Carlos und Sofia), Gaudi, Dali	Napoleon, Drei Musketiere, D'Artagnan Alexandre Dumas
Rituale	Reglementierungen	Pferderennen, Five'o clock tea	Familienfeste, Siesta, Semana Santa	Familienfeste, Galanterie und Höflichkeit
Werte	Gleichheit aller Menschen	Höflichkeit	Familie, Glaubensgut	Familie, Glaubensgut Gleichheit und Brüderlichkeit

* innerhalb der Nation ist es klar, dass die nur für bestimmte Regionen zutrifft; im Ausland wird dieses Symbol weniger differenziert betrachtet und oft auf ganz Deutschland bezogen

** nicht zum Beispiel in Katalonien: regionale Differenzen innerhalb einer Nation

2.3 Merkmale einer interkulturelle Situation

Interkulturelle Situationen finden immer dann statt, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander agieren und/oder kommunizieren. Das können z.B. ein deutscher Urlauber mit einem US-Amerikaner sein, oder Deutsche mit Türken in Deutschland, oder aber auch ein Vertreter der 68er-Bewegung mit einem Skater. Denn bei der Betrachtung von interkulturellen Situationen geht es nicht zwangsweise um 2 Nationalkulturen. Aufgrund der unterschiedlichen Orientierungssysteme (siehe 1.) kann es zu Missverständnissen und -Interpretationen kommen. Man sollte immer darauf achten, nicht dem Gegenüber die Schuld für die misslungene Kommunikation oder Interaktion zu geben.



Quelle: s.cope: Interkulturelles Lernen. Reader zum PE- Angebot im Rahmen von zip.Euro.Skill

2.4. Definition - Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen ist die Entwicklung eines Bewusstseins dafür, dass es im menschlichen Zusammenleben auch eine kulturelle Dimension gibt, dass es zwischen Kulturen immer Gemeinsamkeiten und Differenzen gibt, und dass die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens und einer produktiven Kooperation besteht.

Nötig ist das ständige bewusste Bemühen, sich dem Unbekannten, Andersartigen, Unverständlichen zu öffnen, Differenzen und manchmal auch Unvereinbares wahrzunehmen und auszuhalten. All dies findet nicht nur auf der Sach- und Erkenntnisebene statt, sondern muss auch affektiv verankert sein.

Interkulturelle Kompetenz beinhaltet:

- das Bewusstwerden der eigenen Kulturstandards,
- das grundlegende Verständnis (nicht unbedingt das Verstehen) für die Kulturstandards der jeweils „anderen“ Kultur
- die Fähigkeit, die Perspektiven zu wechseln, „sich von außen zu sehen“ (Empathie)
- die Fähigkeit, Uneindeutigkeiten auszuhalten (Ambiguitätstoleranz)
- Interesse am Anderen
- Erkennen und Abbau von Vorurteilen
- aber auch Erhalt der eigenen Identität (keine Überanpassung!)

2.5. Kulturen im Vergleich: Kulturdimensionen und Kulturstandards

Methodisch betrachtet haben Kulturdimensionen überhaupt nichts miteinander zu tun. Zum Teil erklären sie ähnliche Sachverhalte und bestätigen dadurch die Gültigkeit des jeweils anderen, es besteht aber kein direkter (vor allem kein kausaler Zusammenhang).

Kulturdimensionen

Kulturdimensionen können im interkulturellen Lernprozess als eine Art Handwerkszeug dienen. In diesem Kontext können sie als ein Raster oder Denkwerkzeug verstanden werden, mit Hilfe dessen es möglich ist, verschiedene Kulturen miteinander zu vergleichen. Dabei werden typische Werte, die in allen Gesellschaften in der einen oder der gegenteiligen Ausprägung vorhanden sind, betrachtet. Sie sind polarisierend aufgebaut, jedes Land hat dann entweder eine starke oder schwache Ausprägung.

Beispiel.:

Zeitauffassung **monochron** ←————→ **polychron**

Nicht zu verwechseln mit Kulturstandards!!!

Siehe Tabelle: **Kulturdimensionen nach Hall und Hofstede**
(vgl. hierzu auch Handout Modul I EuroSkill-Berater von s.cope)

Kulturdimensionen

1. Edward T. Hall

	◀ Ausprägungen ▶				Deutschland	Großbritannien	Spanien
Raumorientierung	Hohes Bedürfnis an Privatsphäre: wenig Berührungen beim Sprechen große Körperdistanz wird eingehalten; zurückhaltende Kulturen	Geringes Bedürfnis nach Privatsphäre: viele Berührungen (auch Fremder) geringe Körperdistanz; expressive Kulturen	Hoch: eigenes Zimmer; man meldet Besuche an, man schließt die Tür; wenn man alleine sein will; relativ großer Körperkontakt, wenig Berührungen	Hoch: wenig Berührungen, man respektiert die Privatsphäre des anderen (auch, was seine Ansichten betrifft), Förmlichkeit, großer Körperkontakt	Niedrig: viel Körperkontakt beim Sprechen, viel Gestik, Lebhaftigkeit		
Zeitorientierung	Monochron: Aufgaben werden nacheinander erledigt, Trennung von Privatem und Beruf, Zeit ist begrenzte Ressource	Polychron: Dinge werden gleichzeitig erledigt, die Trennung von Beruflichem und Privatem ist nicht so streng, Zeit wird für das genutzt, was im Moment wichtig erscheint	Monochron: strikte Trennung von Privatem und Beruflichem; Pünktlichkeit als Zeichen von Wertschätzung; Pläne werden eingehalten	Monochron: strikte Trennung von Beruflichem und Privatem	Polychron: Vermischung von Beruflichem und Privaten (oft arbeiten Familienmitglieder im selben Unternehmen); zwischenmenschliche Beziehungen sind wichtiger als Pläne/als der Beruf		
Informationsgeschwindigkeit	Hoch: Informationen fließen schnell und unkontrolliert innerhalb einer Gruppe	Gering: Informationen werden langsam und geordnet verbreitet	Gering: Langsame Informationsgeschwindigkeit				
Kontextorientierung	High-context: es wird eher implizit kommuniziert; dichte, familiäre Netzwerke; Beziehung wichtiger als	Low-context: explizite Kommunikation, wenige indirekte Referenzen, wenig eigene Interpretation	Low-context: Die Deutschen haben den Ruf, "direkt" zu sein; Kommunikation ist sehr	Mittel bis hoch: Kritik wird eher indirekt geäußert, vieles wird eher implizit gesagt, schon	High-context: Kulturraum schon lange homogen, dichte familiäre Netzwerke, daher sehr		

<p>Aufgabe; Kontext der Kommunikation ist wesentliches Bestandteil (non- und paraverbale Kommunikation ist bewusst); besonders oft vorhanden in Kulturräumen, die schon sehr lange homogen waren (gemeinsamer Bezugsrahmen)</p>	<p>notwendig und möglich; eher lose, kurzfristige Netzwerke; Aufgabe wichtiger als Beziehung; para- und nonverbalen Elementen der Kommunikation wird wenig Bedeutung beigemessen; besonders oft vorhanden in Kulturräumen, die noch nicht lange homogen sind (kein gemeinsamer Bezugsrahmen)</p>	<p>explizit; Kulturraum stark heterogen bis zur ersten deutschen Nation 1871</p>	<p>seit 1066 Jahren homogener Kulturraum</p>	<p>implizite Kommunikation</p>
---	--	--	--	--------------------------------

2. Geert Hofstede*

	<p>◀ Ausprägungen ▶</p>	<p>Deutschland</p>	<p>Großbritannien</p>	<p>Spanien</p>
<p>Macht-distanz</p> <p>Groß: die Unterschiede in der Gesellschaft werden akzeptiert; Kommunikation top-down; Widerspruch gegenüber Lehrern, Eltern, Vorgesetzten ist unüblich; Hierarchien haben naturgegebene Gründe</p>	<p>Gering: Unterschiede in der Gesellschaft sollen möglichst gering sein; partizipative Kommunikation; Eltern behandeln ihre Kinder mit Respekt ; Hierarchien haben nur funktionale Gründe</p>	<p>Gering: Hierarchien sind funktional bedingt; soziale Marktwirtschaft versucht, Ungleichheiten in der Gesellschaft auszubalancieren</p>	<p>Gering: frühe Freisetzung des Individuums, wenig Respekt vor Obrigkeiten</p>	<p>Mittel: hierarchische Strukturen, Anrede mit Titeln ist wichtig,</p>
<p>Individualismus</p> <p>Groß: Die Identität liegt im Individuum begründet; relativ lose und lockere Netze sozialer Beziehungen</p>	<p>Gering: Die Identität ist in der Gruppe begründet; sehr enge Gruppenbindungen mit einer hohen Erwartung und Verpflichtung gegenseitiger Hilfe innerhalb der Gruppe</p>	<p>Mittel-Groß: Großfamilie immer weniger bedeutsam; Selbstverwirklichung ist wichtig, Recht auf Privatsphäre</p>	<p>Groß: Unverbindlichkeit bei Verabredungen, Freundlichkeiten; sehr große Bedeutung der Privatsphäre, Förmlichkeit</p>	<p>Gering:</p>

Unsicherheitsvermeidung	Groß: geringe Toleranz gegenüber Ungewissheit; Bedürfnis nach klaren Regeln, strukturierten Settings; große Präzision; Experten sind wichtig	Gering: große Toleranz gegenüber Ungewissheit; nur so viele Regeln wie absolut notwendig; unstrukturierte Besprechungen, große Flexibilität; Generalisten sind wichtig	Mittel-Groß: sehr viele Regeln, großes Bedürfnis nach Risikominimierung (z.B. durch Versicherungen), selbst die Freizeit wird bis ins Detail geplant	Gering: Pragmatismus, Flexibilität, Empirie wichtiger als Theorie, common sense statt Regeln Laut Untersuchungs-ergebnissen groß: dies scheint auf den ersten Blick irritierend, ist aber typisch für stark katholische Länder: hier gibt es keinen Relativismus, es gibt nur eine Wahrheit** im Alltag ist dies wohl eher wenig zu beobachten: Treffen sind eher unstrukturiert, ohne bestimmtes Ziel; viel Improvisationstalent – Dinge werden gerne „auf den letzten Drücker“ erledigt
Maskulinität	In maskulinen Kulturen sind die Mitglieder an Gewinn, Leistung, Durchsetzungsvermögen und Besitzstreben orientiert; vor allem in protestantisch geprägten Gesellschaften; man bewundert die Starken	Feminine Gesellschaften sind insgesamt, konsensorientierter, solidarischer, friedlicher und mit einer grundsätzlichen Nähe zu den Schwachen; vor allem in katholisch geprägten Gesellschaften; man hat Mitleid mit den Schwachen	laut Hofstede's Untersuchung von 1979 groß; dies ist vermutlich die Dimension, die am stärksten dem sozialen Wandel seit dem 3. Reich unterlag, daher ist die heutige Gültigkeit der alten Werte fraglich	Mittel-Gering: auch wenn Frauen und Männer sehr unterschiedliche Rollenverteilung haben, ist die Rolle der Frau von einer sehr großen Bedeutung, Katholizismus

*Die Zahlen von 1979 spiegeln natürlich nicht unbedingt die heutige Realität wieder. Zu den nationalen Veränderungen kommt auch hinzu, dass sich die europäischen Nationen durch den wachsenden kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Austausch immer stärker angenähert haben

**Mit dieser Ausprägung haben wir auch die größten Schwierigkeiten, daher eher unter Vorbehalt - wobei es andererseits Sibylle's Wahrnehmung unterstützt, dass die Spanier überraschend gut organisiert waren...

Kulturstandards

Kulturstandards beschreiben das typische kulturelle Orientierungssystem einer Kultur aus der Sicht einer anderen Kultur. Sie werden durch Untersuchungen bikultureller Interaktionssituationen ermittelt. Man untersucht also zum Beispiel: was fällt den Deutschen an den Spaniern auf? Diese Ergebnisse sind dann auch tatsächlich nur für Deutschland relevant; Dinge, die zum Beispiel in Portugal genauso sind wie in Spanien, wird ein Portugiese nie als auffallend bezeichnen, da er sie nicht einmal wahrnimmt. Dies unterscheidet Kulturdimensionen und -standards: während erstere auf Ebenen laufen, die in allen Nationen eine gewisse Relevanz haben, beziehen sich letztere auf konkrete Unterschiede zwischen zwei Nationen.

Wichtig für die Azubis: Kulturdimensionen und Kulturstandards dürfen nicht als deterministisch angesehen werden, also keine Vorurteile schaffen/erhärten, sondern als Interpretationshilfe dienen. Man sollte immer den Entstehungsprozess von Kulturstandards und Ausprägungen von Kulturdimensionen reflektieren und sie nicht nur oberflächlich anwenden.

Kulturstandards im Vergleich:

Deutschland:

- Sachorientierung
- Wertschätzung von Strukturen und Regeln
- Zeitplanung
- Internalisierte Kontrolle
- Trennung von Persönlichkeits- und Lebensbereichen
- Schwacher Kontext

England:

- Selbstdisziplin
- Indirekte Kommunikation
- Interpersonale Distanzreduzierung
- Pragmatismus
- Ritualisierte Regelverletzung
- Ritualisierung

Spanien:

- Amigowirtschaft
- (polychrones) Zeitgefühl
- Saving Face

- Autorität
- Personenorientierter Umgang – Duzen
- Stellenwert der Kommunikation
- Geschlechterverhältnis
- Familienkonzept: Zentraler Stellenwert der Familie
- (diffuser) Freundschaftsbegriff

2.6 Wichtige Strategien im Interkulturellen Lernen

Reflexion über eigene Stärken, Schwächen und kulturelle Prägung:

Wenn ich meine eigenen Stärken kenne und schätze, kann ich Andersartigkeiten eher zulassen. Ich muss mich gegenüber der anderen Kultur nicht behaupten, sondern kann sie mir evtl. gelassener anschauen. Außerdem muss ich mir klarmachen, was an meinen Verhaltensweisen und Vorstellung individuell, was kulturell anezogen ist.

Leitfragen, um dies für den Arbeitsprozess reflektieren zu können:

- Was kann ich im Bereich Arbeit/Ausbildung gut? Wo liegen meinen Stärken? Werden diese in der anderen Kultur überhaupt als Stärken gesehen?
- Was davon ist im Arbeitsprozess in meinem Ausbildungsbetrieb gefragt? Warum?
- Wo habe ich bei der Arbeit Schwierigkeiten? Gegen welche innerbetrieblichen oder deutschen Werte verstoße ich dann? Sind diese Schwierigkeiten im ausländischen Kontext besonders relevant?

Authentizität:

Es besteht immer ein Spannungsverhältnis zwischen Anpassung und sich selbst sein; ständige unreflektierte Anpassung wirkt unecht, nur wenn ich die bin die ich bin, bleibe ich offen und authentisch.

(Redewendung zur Veranschaulichung: „Ein Schwabe ist kein Afrikaner“)

Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen:

Stereotypen sind Vereinfachungen und Generalisierungen, vorläufige und undifferenzierte Fremdbilder über eine bestimmte Personengruppe, **ohne negative Zuschreibung**.

Es ist praktisch nicht möglich, völlig frei von solchen stereotypen Vorstellungen zu sein. Sie stellen in einer sehr komplexen Welt eine unverzichtbare Orientierungshilfe dar, Dinge und/oder Verhalten grob zu kategorisieren und dadurch handlungsfähig zu bleiben.

- Stereotype sind vorläufig und wertneutral.

z.B.: *Spanier haben eine andere Vorstellung von Zeit.*

Briten gehen flexibel mit Plänen um.

Vorurteile sind genau wie Stereotype sehr vereinfachte Aussagen, die z. T. nur übernommen sind oder auf einem Minimum an persönliche Erfahrung basieren, darüber hinaus aber **negative Bewertungen** beinhalten und auch durch differenzierte Zusatzinformationen kaum zu ändern sind. Sie haben oft eine wichtige psychische

Funktion (Orientierung, Selbstwertschutz). Sie lassen nicht zu, das „anders“ sein nicht unbedingt negativ sein muss. Es wird davon ausgegangen, dass es nur einen „richtigen“ Weg gibt.

z.B. *Spanier sind unpünktlich.*

Briten sind unzuverlässig.

Wichtig für die Azubis:

Anregung, „negative“ Eindrücke und Erfahrungen positiv zu formulieren und zu überlegen, ob die positive Sichtweise im entsprechenden Kontext genauso wahr sein kann.

2.7 Konflikte in interkulturellen Situationen

Konflikte gibt es natürlich auch im Heimatland. Im interkulturellen Kontext ist die Gefahr eines Konfliktes noch größer, da die Möglichkeit eines sprachlichen oder kulturellen Missverständnisses hinzukommt. Unterschiede in Sitten, Bräuche, Traditionen, Ehrgefühl, Hierarchieverständnis, Religion oder Ritualen zur Entscheidungsfindung prägen die jeweilige kulturelle Identität. Die daraus resultierenden Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Sichtweisen der Beteiligten unterscheiden sich zwischen den einzelnen Kulturen oft stark und sind häufig Auslöser für Konflikte.

Der Konflikt in (oder mit) anderen Kulturen

Konfliktwahrnehmung: Wann wird etwas als Konflikt wahrgenommen?

In England ist es bei Geschäftstreffen üblich, ganz vorsichtig nach einiger Zeit Small Talk und Austausch von Höflichkeiten zum eigentlichen Thema des Treffens zu kommen. Auch in Spanien redet man oft erst über die Familie, kommt erst nach einem langen Essen und einigen Gläsern Wein zum Geschäftlichen, wenn man sich schon gegenseitig beschnuppert und Vertrauen aufgebaut hat. Der Deutsche hingegen tendiert wahrscheinlich eher dazu, das eigentliche Thema sofort anzuschneiden, gleich in den ersten 10 Minuten die Karten auf den Tisch zu legen und direkt zu äußern, was er will. Für Spanier und Briten muss ein solches Verhalten u. U. sehr aggressiv erscheinen. Dies kann als Offensive, als Angriff verstanden werden, worauf die Erfolgsaussichten auf ein „erfolgreiches“ Treffen schwinden.

Wichtig für die Azubis:

Im Ausland sollte man ganz besonders gut darauf achten, ob jemand verärgert sein könnte, das eigene Verhalten als negativ bezeichnen könnte, auch wenn man selber nicht das Gefühl hat, etwas falsch gemacht zu haben.

Konfliktverhalten: wenn beide Seiten einen Konflikt als solchen wahrnehmen, wie verhalten sich die Parteien?

In asiatischen Kulturen bspw. wird meist versucht, Konflikte zu vermeiden bevor sie ausbrechen um die Harmonie zu wahren. Wenn ein Konflikt als solcher anerkannt ist,

versucht man ihn auch noch zu umgehen, z.B. durch Verlassen der Situation oder Themenwechsel.

Auch wenn es einen Konflikt gibt, werden die Briten diesen nicht genauso offensiv angehen. Da es sich um eine High-Context-Kultur handelt, werden Dinge eher indirekt angesprochen werden.

Grob vereinfacht, lässt sich konstatieren: In Deutschland ist es eher üblich, alles direkt anzusprechen, um - wie wir es beschreiben und empfinden - den Konflikt aus dem Weg zu schaffen. In anderen Kulturen wird der Konflikt sich dadurch u. U. nur verstärken.

Wichtig für die Azubis:

In einem schon bestehenden interkulturellen Konflikt ist es ratsam, besonders vorsichtig zu sein, keine perfekte Lösung zu erwarten und durch Diskussionen herbeizuführen versuchen.

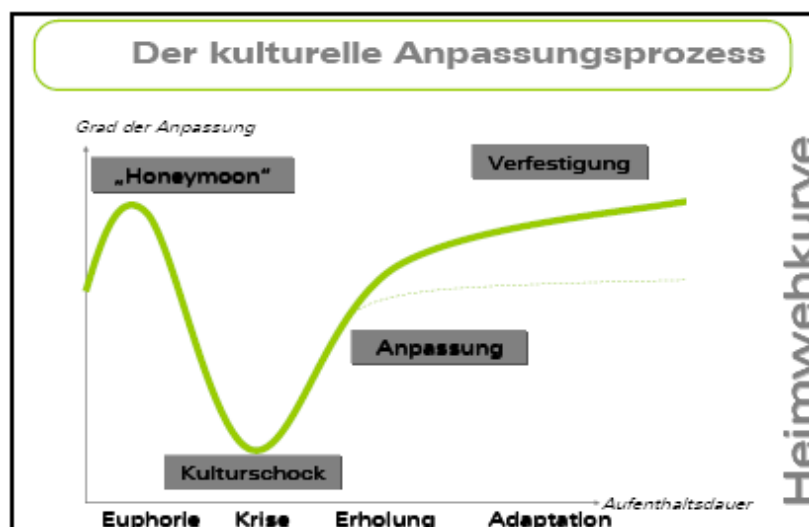
Konfliktlösung:

In hierarchischen Kulturen entscheidet der Statushöchste; dies muss man in gewissen Situationen akzeptieren, wenn man dort Gast ist, auch wenn es gegen das eigene Empfinden oder dem Wunsch nach allgemein verträglicher Lösung spricht. In Deutschland wird man versuchen, nach Regeln oder Präzedenzfällen zu suchen; in einer hierarchischen Kultur wird man dies nicht für relevant halten und entsprechende Vorschläge eher als Angriff ansehen denn als Lösungsvorschlag.

Wichtig für die Azubis:

Wenn man selbst Gast im Ausland ist, sollte man sich in einem Konflikt eher passiv verhalten, da in vielen Ländern der Konflikt eher umgangen wird (Spanien, England) beziehungsweise der Statushöchste den Konfliktausgang maßgeblich bestimmt (Spanien, Frankreich)

2.8 Der Kulturschock und das SPATEN-Modell – eine praktische Handreichung für interkulturelle Situationen



Quelle: s.scope: Interkulturelles Lernen. Reader zum PE-Angebot im Rahmen von zip.EuroSkill

Fernab von der Heimat, für einen längeren Aufenthalt einer fremden Umgebung „ausgesetzt“ erleben viele Menschen in der zweiten Phase - der Krise - einen regelrechten Kulturschock. Es handelt sich hierbei um ein Phänomen, das sich sowohl durch psychische als auch durch physische Symptome äußern kann und unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Typisch sind z.B. übermäßiges Gesundheitsbewusstsein, Gedankenlosigkeit, innerliche Unruhe, Schlaflosigkeit, starkes Heimweh etc.

Ausgelöst wird ein Kulturschock durch das Gefühl des Kontrollverlusts, von widersprüchlichen Erwartungen und der Hilflosigkeit, die entstehen können, wenn man innerhalb von kurzer Zeit mit einer Reihe von neuen Situationen konfrontiert wird, denen man gefühlsmäßig nicht gewachsen ist.

Wichtig für die Azubis:

Eine intensive Vorbereitung sowie Unterstützung, während des Auslandsaufenthaltes und im Anschluss daran, kann eine große Hilfe sein. Es ist auch hilfreich, wenn derjenige, der ins Ausland geht, mit dem Modell vertraut ist und nicht ganz so überrascht wird.

Zusammenfassung Interkultureller Lernprozess: Das SPATEN-Modell:

Grundvoraussetzung für einen lösungsorientierten Umgang mit interkulturellen Konflikten ist zum Einen die Bereitschaft, Kultur und Personen des jeweiligen Landes zu respektieren, und zum Anderen das Interesse, gemeinsam nach Lösungen und Verständnis zu suchen.

Das **SPATEN**-Modell stellt im interkulturellen Lernprozess eine Strategie dar, undurchsichtigen interkulturellen Situationen zu begegnen und Lösungen für ein weiteres Vorgehen zu finden.

- **S**topp den automatischen Bewertungsprozess!
- **P**räzisiere, was Dich irritiert!
- **A**nalysiere die individuellen und situativen Bedingungen!
- **T**hematisiere die eigenen Kulturstandards!
- **E**rkenne die eigenen Kulturstandards!
- **N**utze das Wissen um die fremden und die eigenen Kulturstandards zur *beiderseitigen* Zufriedenheit!

Stopp den automatischen Bewertungsprozess

Ich bewerte eine Situation aus meinem Erfahrungsschatz heraus, auf Grund meiner kulturellen Prägung. In einem anderen Land kann eine Situation eine ganz andere Bedeutung oder eine ganz andere Bewertung haben.

Der Bewertungsmechanismus wird durch diese Selbstreflexion ausgeschaltet, was für die eigene Person gut oder schlecht ist, muss nicht automatisch für Angehörigen einer anderen Kultur gelten. Dadurch schaffe ich die Grundbedingungen, mich mit der anderen Kultur auseinander zu setzen und die Situation zu hinterfragen und positiv zu lösen.

Bsp. für eine äußerlich vergleichbare Situation in Spanien und Deutschland, die unterschiedlich bewertet wird:

In Deutschland wird ein Verbesserungsvorschlag im Arbeitsprozess positiv bewertet. Der Mitarbeiter gilt als engagiert und mitdenkend.



In Spanien wird ein Verbesserungsvorschlag eher negativ bewertet. Er ist ein Zeichen, dass der Mitarbeiter seinen Vorgesetzten nicht respektiert.

Präzisiere was dich wirklich irritiert

Weg von pauschalierten Zuweisungen. Leitfragen, um eine Situation zu präzisieren:

- Was genau ist es denn, was mich stört?
- Was empfinde ich als unangenehm?
- Was interpretiere ich negativ?

Analysiere die individuellen und situativen Bedingungen

Schauen, in welcher Situation man gerade ist und wie das Umfeld reagiert. Leitfragen hierzu:

- In welcher Situation befinde ich mich?
- Welche Rahmenbedingungen tragen zum Konflikt bei?
- Ist es für die anderen auch ein Konflikt?
- Warum ist diese Situation für mich so unangenehm?
- Wie gehen Einheimische mit der Situation um?
- Kann ich diese Situation auch anders interpretieren?

Thematisiere die eigenen Kulturstandards

Transparenzmachung des eigenen kulturbedingten Handelns

- Benennen, darstellen, wie die Kulturstandards im eigenen Land sind.
- Indem man erklärt, wie man Dinge oder Situationen auf Grund der eigenen Kultur gewöhnt ist, wird es für andere nachvollziehbar, warum eine Situation nicht verstanden wird oder „unangemessen“ reagiert wird.
- Achtung: die eigene Kultur nicht als die bessere darstellen!

Erkenne die eigenen Kulturstandards

Schaffung eines Bewusstseins für die eigene Kultur.

- Was macht unsere Kultur eigentlich aus?
- Wie wird sie von anderen wahrgenommen?
- Wie wird in der eigenen Kultur mit einer vergleichbaren Situation umgegangen? Warum?

Nutze das Wissen um die fremden und eigenen Kulturstandards zur gegenseitigen Zufriedenheit

Empathie, Anpassung, Kompromiss

Ziel ist es, einen interkulturellen Handlungserfolg zu erreichen. Das bedeutet produktiv mit Menschen anderer Kulturen zusammenzuarbeiten, dabei zufrieden zu sein und tragfähige Beziehungen zu Personen anderer Kulturen aufzubauen.

2.9 Simulationsübungen zur Unterstützung von interkulturellen Lernprozessen

Übungsanleitung - Ugli-Orangen -

Es werden Zweiergruppen gebildet, von denen jeweils ein Teilnehmer die Rolle von Dr. Jones und einer die Rolle von Dr. Roland übernimmt. Jeder liest seine Anweisungen durch und bereitet sich auf das Gespräch mit dem Konkurrenten vor. Diese Phase dauert ca. 10 Minuten, anschließend versuchen beide im Gespräch eine Lösung für die Situation zu finden. Das dauert so lange, bis alle Zweiergruppe entweder aufgeben oder eine Lösung gefunden haben; wenn dies nach 30 Minuten nicht der Fall ist, sollte der Trainer anbieten, die Übung zu beenden, die Teilnehmer aber zu Ende spielen lassen, wenn sie möchten und es der Zeitplan erlaubt.

Ugli Orangen 1.

Sie sind Dr. Roland, eine BiologIn, der/die für eine große pharmazeutische Firma forscht. Diese Firma wurde von der Regierung beauftragt, nach Gegenmitteln für biologische Waffen zu suchen.

Vor kurzem wurden Versuchsnervengasbomben aus dem Zweiten Weltkrieg auf eine kleine Insel an der Nordseeküste gebracht. Dabei wurden 2 der Bomben beschädigt und haben ein Leck. Das ist zwar momentan unter Kontrolle, aber Forscher der Regierung glauben, dass das Gas die Bombenkammern in 2 Wochen durchdringen wird. Sie kennen keine Möglichkeit das Gas zu hindern, sich in der Atmosphäre zu verteilen und sich aufs Festland ausbreiten. Wenn dies geschieht, werden mehrere tausend Menschen schwere Gehirnschäden erleiden und sterben.

Sie haben einen synthetischen Dampf entwickelt, der das Nervengas neutralisieren kann, wenn er in die Bombenkammern eingeführt wird, bevor das Gas austritt. Dieses Gas wird mit einer Substanz hergestellt, die aus der Rinde der Ugli-Orange hergestellt wird, einer sehr seltenen Frucht. Leider wurden dieses Jahr nur 4.000 Stück geerntet. Sie wurden darüber informiert, dass Herr Cardoza, ein Fruchtexporteur aus Südamerika, im Besitz von 3000 Stück ist.

Die Rinden dieser 3.000 Ugli-Orangen würden ausreichen um die Substanz zu gewinnen, die das Gas neutralisieren kann.

Sie wurden informiert, dass auch Frau/Herr Jones von Herrn Cardoza's Ernte weiß und die 3.000 Orangen auch dringend erwerben möchte. Frau Jones arbeitet in einer Firma, die in starker Konkurrenz zu ihrer steht. Es gibt viel Industriespionage in der pharmazeutischen Industrie und in den letzten Jahren standen die beiden Firmen mehrfach wegen Verletzung des Gesetzes gegen Industriespionage und Patentrechten gegeneinander vor Gericht. Zwei Prozesse sind noch in Verhandlung.

Die Regierung bat Sie um Unterstützung, um die Bomben zu entschärfen. Sie wurden autorisiert, bis zu einer Million Euro für die Rinden der 3.000 Ugli-Orangen zu zahlen. Bevor Sie Herrn Cardoza kontaktieren, möchten Sie sich an Frau/Herrn Frau Jones wenden, damit diese/r Sie nicht davon abhalten wird, den Kauf durchzuführen.

Sie wurden von Ihrer Firma beauftragt möglichst wenig über die Situation zu verraten, um die Panik zu verhindern, und um zu vermeiden, dass Ihre Erfindung in falsche Hände gerät.

Ugli-Orangen 2.

Sie sind Dr. Jones, ein/e Wissenschaftler/In bei einer pharmazeutischen Firma. Vor kurzem gelang es Ihnen, eine synthetische Substanz herzustellen, die die Krankheit „Rudosen“ heilen und dagegen vorbeugen kann.

„Rudosen“ ist eine Krankheit die Frauen bekommen können. Wenn sie nicht in der ersten Woche der Schwangerschaft geheilt wird, kann sie bei dem ungeborenen Kind schwere Behinderungen am Gehirn, den Augen und Ohren verursachen. Vor kurzem gab es einen „Rudosen“-Ausbruch und mehrere tausend Frauen haben sich mit der Krankheit identifiziert. Sie haben in einer Studie herausgefunden, dass einen von ihnen entwickeltes synthetisches Serum „Rudosen“ im frühen Stadium heilen kann. Dieses Serum wird mit dem Saft der Ugli-Orange hergestellt, dies ist eine sehr seltene Frucht. In der letzten Saison wurden nur 4.000 davon geerntet, und es wird erst im neuen Jahr eine neue Ernte geben, was zu spät sein wird, um die jetzigen Opfer der Krankheit zu heilen.

Sie konnten beweisen, dass das von Ihnen entwickelte Serum, schwangeren Frauen keinen Schaden zuführen kann, es gibt keine Nebenwirkungen. Leider war der jetzige „Rudosen“-Ausbruch unerwartet und ihre Firma hatte nicht geplant, das Serum die nächsten 6 Monate zur Verfügung zu haben. Die Firma hat das Patent dafür und es wird erwartet, und es wird erwartet, dass es ein sehr profitables Produkt sein wird, sobald es zur Verfügung steht.

Vor kurzem haben Sie gehört, dass Herr Cardoza, ein Südamerikanischer Obstexporteur, 3000 Ugli-Orangen hat. Wenn Sie den Saft all dieser Orangen hätten, wären Sie in der Lage, die bisherigen Opfer der Krankheit zu heilen und bei weiteren Frauen vorzubeugen. Sie wissen auch, dass Dr. Roland dringend auf der Suche nach Ugli-Orangen ist und über Herrn Cardoza's Besitz Bescheid weiß.

Er/sie ist bei einer Konkurrenzfirma angestellt, die sich in den letzten Jahren auf die Forschung nach Gegenmitteln zu biologischen Kampfstoffen spezialisiert hat. Es gibt viel Industriespionage in der pharmazeutischen Industrie und in den letzten Jahren standen die beiden Firmen mehrfach wegen Verletzung der Gesetze gegen Industriespionage und Patentrechten gegeneinander vor Gericht. Zwei Prozesse sind noch in Verhandlung.

Sie wurden damit beauftragt, bis zu 1 Million Euro den Saft der 3.000 Orangen zu zahlen. Bevor Sie Herrn Cardoza kontaktieren, möchten Sie sich an Herrn (Frau) Roland wenden, damit dieser Sie nicht davon abhalten wird, den Kauf durch zu führen.

Sie wurden von Ihrer Firma beauftragt, möglichst wenig über die Situation zu verraten, um keine falschen Hoffnungen bei den infizierten Frauen zu wecken und um zu vermeiden, dass Ihre Erfindung in Falsche Hände gerät.

Barnaga: Anleitung und Auswertungstipps für den Trainer

Material

- Tischkarten von 1 bis 4, die auf die 4 Spieltische gelegt werden (pro Gruppe sollten es mindestens 4 Spieler sein)
- Leitfäden für alle „5 Stiche“
- Spezielle Spielregeln pro Gruppe eine andere
- Zettel für alle Gruppen für Zeichenkommunikation, Stifte
- 4 Sets Kartenspiele mit Karten von 2 bis Ass (ohne Joker)

Evtl. Musik, damit die Gruppen sich nicht hören können

Bei mehr oder weniger Teilnehmern kann die Gruppenanzahl erhöht oder verringert werden; Minimum sind 3 Gruppen à 3 Spielern.

Anleitung

Die Teilnehmer verteilen sich auf die 4 Tische. Alle bekommen dieselben Leitfäden „5 Stiche“, dazu kriegt jeder Tisch andere Spielregeln. Dies muss unauffällig gemacht werden! Außerdem bekommt jeder Tisch einen Kartensatz, leeres Papier und Stifte.

Die Teilnehmer üben in ihrer Gruppe erst nach ca. 5 Minuten werden die Regeln weggenommen, dann soll noch 5 Minuten weitergeübt werden. In dieser Zeit soll schon nicht mehr gesprochen werden.

Dann geht ein Mitglied jedes Tisches an den Tisch mit der nächsthöheren Zahl, eines an den Tisch mit der niedrigeren Zahl. Es wird 5-10 Minuten gespielt, dann findet ein Wechsel statt: der Spieler mit den meisten gewonnenen Spielen geht an den nächsthöheren Tisch, der mit den wenigsten an den niedrigsten Tisch. Dies findet nun 3-4 mal statt.

Auswertung

1. Beschreibende Phase:
 - Hat sich das, was Du gefühlt/gedacht hast, während des Spieles verändert? Beschreibe einzelne Schritte (mit Ziel, diese mit der Heimwehkurve aufgreifen zu können)
 - Was hat Dich am meisten frustriert/gefreut?
2. Analyse/Suche nach Analogien:
 - Welche „echten“ Situationen simuliert das Spiel?
 - Hattest Du schon mal eine Erfahrung, die ähnliche Gefühle hervorgerufen hat?

Spielregeln I „5 Stiche“

Spielkarten: von 2 bis Ass (höchste Karte) in jeder Farbe

Ein Spieler verteilt die Karten (jeder erhält 7 Karten). Der Spieler links davon spielt eine Karte, dann legt jeder weitere Spieler seine Karten dazu – wer hat, legt eine Karte in der selben Farbe, wer keine hat, legt eine andere Farbe.

Derjenige, der die höchste Karte in der ursprünglichen Farbe gelegt hat, gewinnt, er erhält alle Karten und legt sie vor sich mit dem Bild nach unten auf den Tisch.

Trumpf: Pik ist Trumpf. Ein Trumpf kann nur dann gelegt werden, wenn man keine Karte der eigentlichen Farbe mehr hat. Ein Trumpf gewinnt, kann aber durch einen höheren Trumpf gestochen werden.

Am Ende gewinnt derjenige, der die meisten Karten hat.

Spielregeln II „5 Stiche“

Spielkarten: von Ass (niedrigste Karte) bis 7 in jeder Farbe

Ein Spieler verteilt die Karten (jeder erhält 7 Karten). Der Spieler links davon spielt eine Karte, dann legt jeder weitere Spieler seine Karten dazu – wer hat, legt eine Karte in der selben Farbe, wer keine hat, legt eine andere Farbe.

Derjenige, der die höchste Karte in der ursprünglichen Farbe gelegt hat, gewinnt, er erhält alle Karten und legt sie vor sich mit dem Bild nach unten auf den Tisch.

Am Ende gewinnt derjenige, der die meisten Karten hat.

Spielregeln III „5 Stiche“

Spielkarten: von Ass (niedrigste Karte) bis 7 in jeder Farbe

Ein Spieler verteilt die Karten (jeder erhält 7 Karten). Der Spieler links davon spielt eine Karte, dann legt jeder weitere Spieler seine Karten dazu – wer hat, legt eine Karte in der selben Farbe, wer keine hat, legt eine andere Farbe.

Derjenige, der die höchste Karte in der ursprünglichen Farbe gelegt hat, gewinnt, er erhält alle Karten und legt sie vor sich mit dem Bild nach unten auf den Tisch.

Trumpf: Kreuz ist Trumpf. Ein Trumpf kann auch dann gelegt werden, wenn man noch eine Karte der eigentlichen Farbe hat. Ein Trumpf gewinnt, kann aber durch einen höheren Trumpf gestochen werden.

Am Ende gewinnt derjenige, der die meisten Karten hat.

3. Auslandspraktikum in England

3.1 Bewerbungspraktiken in England



Lebenslauf

Die Erwartungen an einen formal korrekten Lebenslauf sind nicht in allen EU-Ländern gleich. Der **europass**-Lebenslauf ist ein Formblatt, das die Erstellung eines klaren, übersichtlichen und korrekten Lebenslaufes für Bewerberinnen und Bewerber erleichtert und ist inzwischen eine europaweit anerkannte Vorlage. Die Inhalte des **europass**-Lebenslaufes werden von jedem selbst erstellt und aktualisiert. Je nach Wunsch können Informationen zur eigenen Person, zu Sprachkenntnissen und Arbeitserfahrungen sowie zu verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsniveaus eingetragen werden. Welche Felder ausgefüllt werden, entscheidet jeder selbst. Frei gelassene Felder werden beim **europass** einfach ausgeblendet. So bleibt der Gesamteindruck des Lebenslaufes kompakt.

Für eine Online-Bewerbung kann der **europass**-Lebenslauf direkt mit anderen **europass**-Dokumenten und weiteren persönlichen Dokumenten verlinkt werden.



Europass Curriculum Vitae

Insert photograph. Remove heading if not relevant (see instructions)

Personal information

Surname(s) / First name(s)

Surname(s) First name(s)

Address(es)

House number, street name, postcode, city, country

Telephone(s)

(remove if not relevant, see instructions)

Mobile: (remove if not relevant, see instructions)

Fax(es)

(remove if not relevant, see instructions)

E-mail

(remove if not relevant, see instructions)

Nationality

(remove if not relevant, see instructions)

Date of birth

(remove if not relevant, see instructions)

Gender

(remove if not relevant, see instructions)

Desired employment / Occupational field

(remove if not relevant, see instructions)

Work experience

Dates

Add separate entries for each relevant post occupied, starting from the most recent. (remove if not relevant, see instructions)

Occupation or position held

Main activities and responsibilities

Name and address of employer

Type of business or sector

Education and training

Dates Add separate entries for each relevant course you have completed, starting from the most recent. (remove if not relevant, see instructions)

Title of qualification awarded

Principal subjects/occupational skills covered

Name and type of organisation providing education and training

Level in national or international classification (remove if not relevant, see instructions)

Personal skills and competences

Mother tongue(s) **Specify mother tongue** (if relevant add other mother tongue(s), see instructions)

Other language(s)

Self-assessment
European level (*)

Language
Language

Understanding		Speaking		Writing
Listening	Reading	Spoken interaction	Spoken production	

(*) Common European Framework of Reference for Languages

Social skills and competences Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)

Organisational skills and competences Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)

Technical skills and competences Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)

Computer skills and competences Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)

Artistic skills and competences	Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)
Other skills and competences	Replace this text by a description of these competences and indicate where they were acquired. (Remove if not relevant, see instructions)
Driving licence	State here whether you hold a driving licence and if so for which categories of vehicle. (Remove if not relevant, see instructions)
Additional information	Include here any other information that may be relevant, for example contact persons, references, etc. (Remove heading if not relevant, see instructions)
Annexes	List any items attached. (Remove heading if not relevant, see instructions)

Die Vorlage für den **europass** Lebenslauf, kann unter folgender Adresse im Internet problemlos herunter geladen werden:

<http://europass.cedefop.europa.eu/europass>

Hinweise darüber, wie das zum Lebenslauf ergänzende Begleitschreiben erstellt wird, sind den folgenden Inhalten zu entnehmen.

Die Hinweise bezüglich des erstellen einen Lebenslaufes sind nur der Vollständigkeit halber (weil auch ganz interessant) aufgelistet. Diese können jedoch für das Bewerbungsverfahren bei zip.EuroSkill ignoriert werden, da hier die Vorlage **europass** Lebenslauf verwendet werden kann und soll.

Weitere allgemeine Hinweise für die Bewerbungsunterlagen für England

Merkmale für das englische Bewerbungsanschreiben (Covering Letter)

Das Anschreiben ('Covering Letter') ist ein unverzichtbarer Bestandteil der englischen Bewerbungsunterlagen, ganz gleich ob man sich auf ein Praktikum, eine Annonce bewirbt, oder eine Spontanbewerbung schreibt. Das Bewerbungsschreiben soll kurz sein und dient dazu:

- Anzukündigen, auf welche Stelle sie sich (in welchem Projekt) bewerben wollen
- Interesse an ihrer Person zu wecken (beschreiben sie, welche Ausbildung sie gerade absolvieren, was hier zu ihren Hauptaufgaben gehört, in welchen Tätigkeiten sie bereits praktische Erfahrungen gesammelt haben).
- Einen Termin für ein Vorstellungsgespräch zu erbitten (bzw. die Möglichkeit für einen Praktikumsplatz in oben erwähntem Projekt zu erhalten)

Auch in Großbritannien ist es wichtig, dass man das Bewerbungsanschreiben an einen bestimmten Ansprechpartner richtet und nicht nur „Dear Sir or Madam“ schreibt, sonst wird es eventuell sofort im Papierkorb landen. Es ist daher notwendig, eventuell durch telefonische Nachfrage, den Namen des zuständigen Mitarbeiters herauszufinden. Der Brief sollte dann mit ‚yours sincerely‘ schließen.

Anders als in Deutschland werden die Bewerbungsunterlagen in Großbritannien nicht so aufwändig in Kunststoff-Foldern etc. versendet. Ein fester DIN-A4-Umschlag genügt.

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 70.)

Vorname, Nachname
Straße und Hausnummer
PLZ, Ort
Telefon

Ort, Datum

Firmenname
Kontaktperson
Straße und Hausnummer
Ort

To whom it may concern:

(Wenn ein bestimmter Ansprechpartner vorhanden ist: Dear Mr. .../ Mrs. ...)

Today it is very important for an adolescent to gain experiences in a foreign country. For me it would be a great chance to gain those experiences with the zip.EuroSkill-plus project in England and therefore I have applied for this project.

I am 18 years old and I have started my apprenticeship in the metal sector in 2005. My employer has one thousand employees and produces special parts for the automobile industry. Here I could already gain experiences in acquaintance with CNC machines, drilling machines, turning lathes and milling machines.

To broaden my experiences and to gain an insight into the British work life, I would be very happy to attend an internship with your company.

My strengths lie in my flexibility and my capacity for teamwork. Furthermore, I can work independently and reliably and I have no problems adjusting to new situations.

Yours sincerely!

Name

Merkmale für einen englischen Lebenslauf

- CV's in England sind kurz – maximal zwei DIN-A-4 Seiten lang
- Es kommt darauf an, knapp, kompakt und möglichst überzeugend auf seine wichtigsten Qualifikationen und Erfahrungen hinzuweisen
- Auch in England gibt es nicht den Standardlebenslauf, also müssen Sie ihren persönlichen CV selbst zusammenstellen und gestalten.

Der englische Lebenslauf sollte jedoch unbedingt folgende Aspekte enthalten:

- **Career Objective** (Karriereziel) – in Anlehnung an die amerikanische Praxis findet man seit einiger Zeit zu Beginn englischer Lebensläufe einen Abschnitt mit den Überschriften „Career Objective“ oder „Personal Profile“. Die Bewerber fassen dort in drei bis vier Sätzen ihre wichtigsten Qualifikationen und Berufserfahrungen zusammen und machen auf ihre Vorzüge aufmerksam. Es ist aber nach wie vor auch üblich mit den Angaben zur Person zu beginnen
- **Personal Details** (Angaben zur Person)
- **Education and Training** (Schulbildung und Berufsausbildung)
- **Career History, Career Development, Work Experience** (Berufserfahrung – hier können auch Praktika, oder Tätigkeiten während des Zivildienstes benannt werden).
- **Additional Skills** (Zusätzliche Kenntnisse)
- **Personal Interests, Leisure Activities, Hobbies** (Hobbys und Interessen)

Was nicht in einen englischen Lebenslauf gehört:

- References (Referenzen)
- Fotos und eine Unterschrift unter dem Lebenslauf
- Keine Zeugnisse (diese maximal in Kopie zum Vorstellungsgespräch mitnehmen)

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 58 f.)

3.2 Möglichkeiten sich auf die englische Fach-Sprache vorzubereiten

Fachliteratur – technisches Englisch

Technical English at work,

Übungsbuch, Cornelsen, 18,95 €, 1. Aufl. 1997, 169 S.

>Übungen Grammatik

>Maße/ Einheiten/ Zahlen

>Vokabeln zu den Lektionen

>Kurze einfache Kapitel mit lebenspraktischen und beruflichen Inhalten:

- 1. Arbeitstag
- Kennen lernen/ Small Talk/ Orientierung – Stadtplan etc./ Unterkunft suchen
- Bewerbung/ Jobsuche/ Lebenslauf/ Vorstellungsgespräch
- Telefonieren im Beruf/ FAX/ Kennen lernen/ Arbeiten im Team/ Projektplanung
- Fachliche Begriffe/ Messen/ Werkzeuge/ Transport/ Roboter/ Computer

Ergänzung möglich mit Kassetten und Begleithefte

Anm.: Da ältere Ausgabe, teilweise etwas veraltete Computertechnik, dennoch gut aufgebaut!

Metal Line,

Englisch für Metallberufe, Nicole Kobrowski, Kiesser Verlag 2002,
ISBN 3-8242-1342-7

Technical English Basics,

Europa Lernmittel, 2003, ISBN 3-8085-7191-3

Technik in 11 Sprachen

Fachwörterbuch

(Dt., Engl., Franz, Ital., Span., Portug., Niederl., Schwedisch, Polnisch, Tschech., Ungar.)

20.000 Stichwörter

Begriffe in allen Sprachen auf einen Blick, ohne Lautschrift

19,95 € / ISBN 3-8174-7147-5

Fachwörterbuch Kompakt Technik

zu haben in Englisch, Spanisch, Französisch, je ca. 37.00 Stichwörter

Langenscheidt, 44,90€

www.dict.leo.org

kostenlos im Internet: Übersetzungshilfe/ Wörterbuch/ Trainer (nicht getestet)

Englisch, Französisch, Deutsch

> schnelle Nachschlagmöglichkeit für einzelne Wörtersuche

> Trainer wurde nicht getestet

Unter der Internetseite:

<http://dix.osola.com> kann man einzelne Wörter übersetzen lassen mit

Redewendungen

in Englisch und Spanisch.

Grundwortschatz für technisches Fach-Englisch

Elektrotechnik	Electrical Engineering /
Meß-und Regeltechnik	Metrology and Automatic Control
abgeschirmt	shielded
abgleichen	trim, balance
abgreifen (einer Spannung)	tap
abklemmen	disconnect
Anschluss	connection
Blind	reactive
Blindwiderstand	reactance
Bode-Diagramm	frequency response curve, Bode plot
Brückenschaltung	bridge circuit
Dehnungsmeßstreifen, DMS	strain gage
digital	digital

Drehstrom	three-phase-current
Empfänger	receiver
Empfindlichkeit	sensitivity
Erdung	grounding
Feld	field
Gleichstrom	direct-current, DC
Halbleiter	semiconductor
kalibrieren	gage
Kurzschluss	short circuit
Ladung	charge
Leitfähigkeit	conductance, conductivity
Leitung	line
Magnet	magnet
messen	gage, measure
Nenn	nominal, rated
Netz	supply network
Phasenverschiebung	phase shift
Pegel	level
Prüfstand	test bed
Regelkreis	loop
Regelung	(closed loop) control
Regler	controler
Schalter	switch
Sender	emitter
Sensor, Fühler	sensor
Sicherung	fuse, fuze
Spannung	tension
Spule	bobbin, coil
Stecker	plug
Steuerung	(open loop) control
Strom	current
Stromstärke	amperage, intensity of current
verstärken	amplify
Verzerrung	bias
Wechselstrom	alternating-current, AC
Fertigung	Manufacturing
anfasen	chamfer
aufschrupfen	shrink on
Ausschuss	refuse, no-go (als Präfix)
bearbeiten	machine
Bohren	drilling, boring
Drehen	turning
Drehmaschine	lathe
Drehmeißel	lathe tool

Druckluft	compressed air
entgraten	deburr
Fräser	mill, milling cutter
Fräsmaschine	milling machine
fügen	join
Funkenerodieren	electro discharge machining, EDM
Gewindebohren	tapping
Gewindeschneiden	thread cutting with dies
Grat	burr
Hartlöten	hard-soldering, brazing
hobeln	plan
Honen	honing
kleben	glue, bond (Metalle)
Kugelstrahlen	peening
Kühlung	cooling
Läppen	lapping
Lehre	gage
Räumen	roaching
Reibahle	reamer
schleifen	grind
schlichten	dress
schmieden	forge
schruppen	rough-cut
schweißen	weld
senken	countersink
Span	chip, fine
Spannfutter	chuck
stanzen	blank, stamp
stumpf	dull, blunt
trennen	cut
Verschleiß	wear
Verzug	distortion
Vorschub	feed
Weichlöten	soft soldering
Werkstatt	workshop
Ziehen	drawing

Konstruktion	Construction
abdichten	seal
Ablauf	outflow
Abmaß	deviation
abschrauben	unscrew, loosen
abstützen	prop, strut
Abtriebswelle	output shaft
Achsabstand	center distance

Achse	axle
Anschlag	stop
Aufhängung	suspension
Backe	cheek, jaw
bemaßen	dimension
Bohrung	bore(-hole)
Bolzen	bolt
Bremse	brake
Buchse	bushing
Deckel	flap, head
Dichtung	sealing
Dorn	core bar, arbor
drehbar	hinged, pivoted, rotatable
Düse	nozzle, jet
Entwurf	sketch, draft
Feder	spring
Felge	rim
Flanke	flank
Flansch	flange
Flügel	wing
Formschluss	positive locking
Freistich	undercut
Führung	guide
Gehäuse	casing
Getriebe	gearing, transmission (unit)
Gewinde	thread
Gleitlager	plain bearing
Hebel	lever
Hohlwelle	hollow shaft
Hub	stroke
hydrodynamisches Lager	selfacting bearing
Innengewinde	female thread, inside thread
Istmaß	actual size
Kegelrad	bevel gear
Keil	wedge
Keilwelle	spline shaft
Kette	chain
Klappe	bascule, cap, flap
Knopf	button
Kraftschluss	force locking
Kugellager	ball bearing
Kupplung (nicht ausrückbar)	coupling
Kupplung (schaltbar)	clutch
Kurbel	crank (handle)
Kurbelwelle	crankshaft

Laufrichtung	machine direction
Leerlauf	free motion, idle speed, no-load (als Präf.)
Lenkung	steering
Loch	hole
Maßstab	scale
Muffe	sleeve
Mutter	nut
Nabe	hub
Niet	rivet
Nocken	cam
Nut	gash, flute
Öffnung	mouth, opening
Passung	fitting, clearance
Passfeder	(parallel) key, feather
Passstift	alignment pin
Pendel...lager	self-aligning ... bearing
Profilverschiebung	(addendum) correction
Propeller	(air) screw, propeller
Pumpe	pump
Radialwellendichtring, Simmerring	rotary shaft seal
Rauhigkeit	roughness
Riemen	belt
Ring	ring
Rippe	rib, fin
Ritzel	pinion (wheel)
Rohr	tube, pipe
Schaft	shaft, shank
Scharnier	hinge
Scheibe	disc
Schiene	rail, runner
Schlauch	flexible pipe, hose
Schmierung	lubrication
Schneckenrad	worm gear
Schneide	cutting lip
Schräg	slant, helical (bei Zahnrädern)
Schraube	screw, bolt
Schubstange	push rod
Schwungrad	fly wheel
Seil	cable, rope
Sicherungsring	circlip
Sitz (z.B. einer Lagerung)	seat
Sonnenrad	sun gear
Spalt	gap, clearance
Speiche	spoke
Sperre	lock (-ing device)

Spiel	allowance, play
Spindel	mandrel, spindle
Splint	cotter pin, forelock
Stange	bar, rod
Stift	finger, peg
Stirnrad	cylindrical gear, spur gear
Taster	calipers
Teilkreis	dividing circle, pitch circle
Träger	girder
Trichter	funnel
Übersetzung	gear ratio, multiplication
Ventil	valve
Verzahnung	toothing
Wälzlager	rolling bearing
Welle	shaft
Zahnrad	cogwheel, gear (-wheel)
Zahnstange	rack
Zapfen	gudgeon ,neck

Technische Mechanik / Mathematik	Engineering Mechanics / Mathematics
Ableitung	derivation
Achse	axis
Bahn	course, track
Beschleunigung	acceleration
Bezugspunkt	reference point
Biegung	bend, bending
Bogen	arc
Dämpfung	damping
Dichte	density
Drehimpuls	angular momentum
Drehmoment	torque
Druck	pressure, compression
Durchbiegung	deflection
Durchmesser	diameter
eingespannt	fixed
Evolvente	involute (curve)
Festlager	fixed support
Flächenträgheitsmoment	planar moment of second order
Fliehkraft	centrifugal force
Gelenk	articulation, joint
Gleichgewicht	equilibrium
Gleitreibungszahl	coefficient of gliding friction
Grad	degree
Haftreibung	static friction, stiction
Impuls	impulse, momentum

Kegel	cone
knicken	buckle
Kreisel	gyroscope
Krümmung	curvature
Kugel	sphere
Kurve	curve
Last	load
Leistung	performance, power
Loslager	floating bearing
Oberfläche	surface
Querschnitt	(cross-)section
Radius	radius
Reibung	friction
Schlupf	slip rate
Schub	shear
Schwerpunkt	center of gravity
Spannung	stress
Stoß	impact, thrust
Streuung	dispersion, spread
Träger	beam
Trägheit	inertia
Umfang	circumference
Verhältnis	ratio
Widerstandsmoment	section modulus
Wurzel	root
Zug	tension

Werkstoffkunde	Materials Science and Engineering
abschrecken	quench
Anlassen	drawing, temper
Automatenstahl	free-cutting steel
Baustahl	mild steel
Beschichtung	coating
Blech	(metal) sheet, plate
Blei	lead
Bruch	fracture
Dauerfestigkeit	fatigue strength
Dehnung	strain
Draht	wire
E(lastizitäts)-Modul	Young's modulus EY
Edelmetall	noble metal
Edelstahl	refined steel
Eigenspannung	residual stress
Einsatzhärten, Aufkohlen	(carbon) case hardening
Eisen	iron

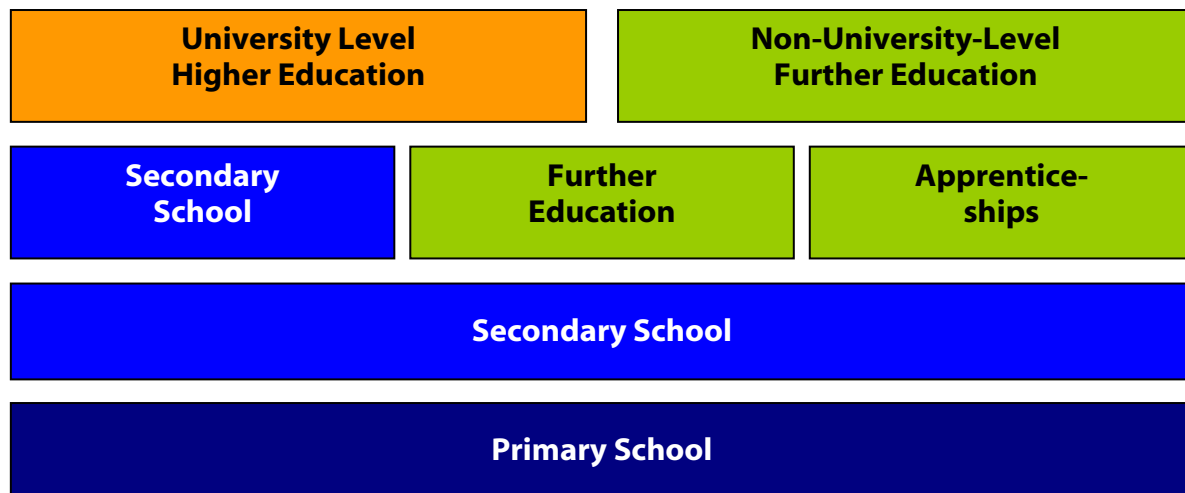
Erz	ore
Festigkeit	strength
Formkern	core
Gefüge	structure
gießen	cast
Gießerei	foundry
Gitter	lattice
glühen	bake
Gummi	rubber
Gusseisen	cast iron
Gussform	mold (for casting)
Härte	hardness
härten	harden
hitzebeständig	heat resistant, refractory
Kerbe	notch
Kerbwirkungszahl	notch effect number
Korn	grain
Kriechen	creep
Kupfer	copper
Legierung	alloy
Leichtmetall	light metal
Lot (hart)	brazer
Lot (weich)	softsolder
Lunker	blow hole, pipe
Messing	brass
Probe	sample
Riss	crack
Rost	rust, stain
Schrott	junk, scrap
Sintern	sintering
Sprödigkeit	brittleness
Stahl	steel
Streckgrenze Res	yield strength RY
Verbundwerkstoff	composite (material)
Verfestigung	hardening, solidification
Vergütung	quenching and tempering
Versetzung	dislocation
Wechselfestigkeit	high cycle fatigue
Widerstand	resistance
Zähigkeit	toughness
Zinn	tin
Zugfestigkeit Rm	tensile strength
Werkzeuge	Tools
Amboss	anvil

Beißzange	pliers (pl), pincers (pl)
Bohrer	borer, drill
Drehmomentschlüssel	torque wrench
Feile	file
Hammer	hammer
Handbohrmaschine	handdrill
LötKolben	soldering iron
Messschieber	caliper square
Nadel	needle
Nagel	nail
Ratsche	ratchet spanner
Säge	saw
Schraubendreher	screw-driver
Schraubenschlüssel	wrench
Schraubstock	vice
Schraubzwinge	joiner's clamp
Schweißbrenner	welding torch
Zange	tongs

Sonstiges	Diverse
auswuchten	balance
Dampf	vapour
Datei	(data) file
Daten (pl)	data
Drehzahl	speed
drosseln	throttle
Durchfluss	flow
Funktionsstörung	malfunctioning
Hardware	hardware
Instandhaltung	maintenance
isolieren (gegen Wärmeausgleich)	insulate
Ölwechsel	oil change
Schaden	damage
Schnittstelle	interface
sortieren	sort
Speicher (inform.)	memory
Strahlung	radiation
Unterdruck	low pressure
Unwucht	unbalance, out-of-balance
Vakuum	vacuum
Verbrennung	combustion
Verlust	loss, drop
Wärmeleitfähigkeit	heat conductivity
Wirkungsgrad	efficiency
Zuverlässigkeit	reliability, dependability

3.3 Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in England

Bildungssystem in England



(Bundesagentur für Arbeit, Mobil in Europa, Ausbildung – Studium - Arbeit, Vereinigtes Königreich, Wiesbaden 2005)

Exemplarisch wird im oben stehenden Schaubild das englische und walisische Bildungssystem dargestellt. Nach dem Besuch der Primary und Secondary School endet im Vereinigten Königreich die Schulpflicht mit dem Erreichen des 16. Lebensjahres. Hier legen die Jugendlichen das General Certificate of Secondary Education (GCSE) oder eine gleichwertige Prüfung ab.

Damit öffnen sich den jungen Menschen unterschiedliche Wege für die weitere Bildung:

- Work based training
- Ausbildung an einem College of Further Education
- Weiterführung der allgemeinen Bildung

Mit guten Ergebnissen im GCSE besteht die Möglichkeit, in zwei weiteren Schuljahren das so genannte GCSE A-level (advanced level) zu erreichen, das Voraussetzung für den Beginn eines Studiums im Bereich der Higher Education ist.

Berufsausbildung

Bei der folgenden Darstellung der einzelnen Bildungsebenen ist unbedingt darauf zu achten, dass es sich hier um ein historisch gewachsenes System handelt, das mit dem deutschen Dualen System nicht vergleichbar ist. Demnach ist die Ausbildung im Vereinigten Königreich (UK) grundsätzlich Aufgabe des Staates und nicht der Wirtschaft.

Im Jahr 1991 wurden für die Beurteilung betrieblicher und schulischer Ausbildungen die „National Vocational Qualifikation“ (NVQ's) eingeführt, um die beruflichen Qualifikationen im UK zu vereinheitlichen und sie darüber hinaus mit denen anderer EU-Länder vergleichbar zu machen. Die NVQ's qualifizieren auf insgesamt 5 unterschiedlichen Tätigkeits- und Entscheidungsebenen (Level 1: einfache Routinetätigkeiten, Level 5: Managementfunktionen).

Work-based training

Die Ausbildungen, die auf dieser Ebene angeboten werden, finden für gewöhnlich im Betrieb (4 Tage in der Woche) sowie auf schulischer Ebene (1 Tag in der Woche) statt. Das Ausbildungsangebot besteht nicht in allen Berufen und ist nicht in allen Regionen des UK verfügbar.

Auszubildende können sich hier im Rahmen der National Traineeships für den NVQ-Level 2 und im Rahmen der Modern Apprenticeships für den NVQ-Level 3 qualifizieren. Bislang ist die Bewerbung auf eine solche „Lehrstelle“ in UK sehr schwierig, da es u.a. keine zentrale Stelle gibt, bei der nach offenen Plätzen gesucht werden kann und es insgesamt relativ wenig Angebote gibt.

Als Alternative dazu bieten sich College-Ausbildungen in Vollzeitform (siehe Further Education) mit praktischen Anteilen an.

Further Education (F.E.)

Im Allgemeinen versteht man unter diesem Begriff jede schulisch-berufliche Bildung nach dem Abschluss der Schulpflicht, die noch unter dem Niveau der universitären Higher Education angeboten wird.

Bildungsträger sind über 500 Colleges of Further Education, an denen eine Vielzahl von Kursen angeboten wird. Grundsätzlich bieten diese Colleges drei Kurstypen auf unterschiedlichen Qualifikationsebenen an:

- Rein berufliche Bildung (NVQ 1-3)
- Allgemeinbildung (Wiederholung/Erlangung von Schulabschlüssen)
- Kombination der beiden ersten Kurstypen (General National Vocational Qualifications = GNVQ)

(Europa kommt – gehen wir hin, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 2003, S.240 - 241)

3.4 Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in England

Europäisches Berufsberatungszentrum

Doventorsteinweg 48- 52

28195 Bremen

Tel.: (0421) 1 78 21 03

E-Mail: Bremen.Europaservice@arbeitsagentur.de

Ansprechpartner für Arbeitssuche:

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung

Villemombler Str. 76

53123 Bonn

Tel.: (02 28) 7 13 14 91

E-Mail: Bonn-zav.westeuropa@arbeitsagentur.de

Britische Botschaft

Wilhelmstr. 70- 71

10177 Berlin

Tel.: (030) 31 10 99 25

E-Mail: info@britischebotschaft.de

Landesamt für Ausbildungsförderung

Theaterplatz 14
52062 Aachen
Tel.: (02 41) 4 55 02

Internetadressen:**<http://www.prospects.ac.uk>**

Umfangreiche Informationen zu Studium, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten

[http:// www.edunet.com.arel.html](http://www.edunet.com.arel.html)

Sprachkurse der vom British Council anerkannten Sprachschulen

<http://cambridge-efl.org>

Informationen zum Cambridge Sprachzertifikat

<http://www.hobsons.co.uk>

Informationen über Ausbildung und Studium

<http://www.dfes.gov.uk/youngpeople/index.shtml>

Ausbildung in Großbritannien

4. Auslandspraktikum in Frankreich

4.1 Bewerbungspraktiken in Frankreich



Lebenslauf

Die Erwartungen an einen formal korrekten Lebenslauf sind nicht in allen EU-Ländern gleich. Der **europass** Lebenslauf ist ein Formblatt, das die Erstellung eines klaren, übersichtlichen und korrekten Lebenslaufes für Bewerberinnen und Bewerber erleichtert und inzwischen eine europaweit anerkannte Vorlage ist. Die Inhalte des **europass** Lebenslaufes werden von jedem selbst erstellt und aktualisiert. Je nach Wunsch, können Informationen zur eigenen Person, zu Sprachkenntnissen und Arbeitserfahrungen sowie zu verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsniveaus eingetragen werden. Welche Felder ausgefüllt werden, entscheidet jeder selbst. Frei gelassene Felder, werden beim **europass** einfach ausgeblendet. So bleibt der Gesamteindruck des Lebenslaufes kompakt. Für eine Online-Bewerbung kann der **europass** Lebenslauf direkt mit anderen **europass** Dokumenten und weiteren persönlichen Dokumenten verlinkt werden.



Curriculum vitae Europass

Insérez votre photographie. (Rubrique facultative, voir instructions)

Information personnelles

Nom(s) / Prénom(s) Nom(s) Prénom(s)

Adresse(s) Numéro, rue, code postal, ville, pays

Téléphone(s) (Rubrique facultative, voir instructions) Portable: (Rubrique facultative, voir instructions)

Télécopie(s) (Rubrique facultative, voir instructions)

Courrier électronique (Rubrique facultative, voir instructions)

Nationalité (Rubrique facultative, voir instructions)

Date de naissance (Rubrique facultative, voir instructions)

Sexe (Rubrique facultative, voir instructions)

Emploi recherché /
Domaine de compétence (Rubrique facultative, voir instructions)

Expérience professionnelle

Dates Décrivez séparément chaque expérience professionnelle pertinente, en commençant par la plus récente. Rubrique facultative (voir instructions)

Fonction ou poste occupé

Principales activités et
responsabilités

Nom et adresse de l'employeur

Type ou secteur d'activité

Education et formation

Dates Décrivez séparément chaque programme d'enseignement ou de formation achevé, en commençant par le plus récent.

Intitulé du certificat ou diplôme
délivré

Principales matières/compétences
professionnelles couvertes

Nom et type de l'établissement
d'enseignement ou de formation

Niveau dans la classification
nationale ou internationale

(Rubrique facultative, voir instructions)

Aptitudes et compétences
personnelles

Langue(s) maternelle(s) Précisez ici votre langue maternelle (au besoin ajoutez votre/vos autre(s)
langue(s) maternelle(s), voir instructions)

Autre(s) langue(s)
Auto-évaluation
Niveau européen (*)

		Comprendre		Parler		Ecrire	
		Ecouter	Lire	Prendre part à une conversation	S'exprimer oralement en continu		
Langue							
Langue							

(*) Cadre européen commun de référence (CECR)

Aptitudes et compétences
sociales Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises.
(Rubrique facultative, voir instructions)

Aptitudes et compétences
organisationnelles Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises.
(Rubrique facultative, voir instructions)

Aptitudes et compétences
techniques Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises.
(Rubrique facultative, voir instructions)

Aptitudes et compétences
informatiques Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises.
(Rubrique facultative, voir instructions)

Aptitudes et compétences
artistiques Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises.
(Rubrique facultative, voir instructions)

Autres aptitudes et compétences	Décrivez ces compétences et indiquez dans quel contexte vous les avez acquises. (Rubrique facultative, voir instructions)
Permis de conduire	Inscrivez le(s) permis de conduire dont vous êtes titulaire en précisant si nécessaire la catégorie de véhicule. (Rubrique facultative, voir instructions)
Information complémentaire	Indiquez ici toute autre information utile, par exemple personnes de contact, références, etc. (Rubrique facultative, voir instructions)
Annexes	Enumérez les pièces jointes au CV. (Rubrique facultative, voir instructions)

Die Vorlage für den **europass** Lebenslauf kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://europass.cedefop.europa.eu/europass>

Hinweise darüber, wie das zum Lebenslauf ergänzende Begleitschreiben erstellt wird, sind den folgenden Inhalten zu entnehmen. Die Hinweise bezüglich des Erstellens eines Lebenslaufes sind nur der Vollständigkeit halber aufgelistet. Diese können jedoch für das Bewerbungsverfahren bei zip.EuroSkill ignoriert werden, da hier die Vorlage **europass** Lebenslauf verwendet werden kann und soll.

Hinweise für die Bewerbungsunterlagen für Frankreich

Die Bewerbungsunterlagen bestehen in Frankreich aus dem Lebenslauf und dem Begleitbrief. Referenzen und Zeugnisse werden nicht beigefügt! Ein Foto wird nur dann beigefügt, wenn ausdrücklich darum gebeten wird.

Merkmale für den französischen Begleitbrief (La lettre de candidature/la lettre de motivation)

Dem Lebenslauf ist meist ein handgeschriebener Begleitbrief beigefügt (in Frankreich spielen grafologische Gutachten eine wesentlich größere Rolle als in Deutschland)

- Das Begleitschreiben ist kurz – nicht länger als eine Seite (bei Bewerbungsunterlagen aus Deutschland, werden die Begleitschreiben ebenfalls wie der Lebenslauf auf dem PC geschrieben)
- Für das französische Begleitschreiben gilt das gleiche wie für jede deutsche oder englische Version.

- im ersten Teil nehmen Sie Bezug auf die Anzeige, auf das Projekt auf das Sie sich bewerben
- im zweiten Teil nennen Sie ihre Kompetenzen
- im dritten Teil bitten Sie um ein Vorstellungsgespräch / bzw. formulieren Sie ihre Freude über einen Praktikumsplatz
- am Ende schließen Sie mit einer der üblichen Höflichkeitsformeln

Bei Ihrem Bewerbungsschreiben sollten Sie sich unbedingt der Unterschiede in der Wahrnehmung von Höflichkeit in Frankreich und Deutschland bewusst sein. Die deutsche Art, höflich eigene Vorstellungen deutlich zu machen, wird auf der französischen Seite häufig als überheblich und unhöflich empfunden.

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 148 ff.)

Vorname, Nachname
Straße und Hausnummer
PLZ Ort
Telefon

Kontaktperson
Firmenname
Straße und Hausnummer
Ort

Kirchheim, le 13 janvier
(keine Ordnungszahl)

Mesdames, Messieurs, (falls bekannt: *Madame*, oder *Monsieur*, ohne Namen)

Comme il est de plus en plus important pour les jeunes d'aujourd'hui de faire des expériences à l'étranger, j'ai posé ma candidature pour le projet *zip.EuroSkill-plus* en France.

J'ai 18 ans et je fais une formation dans le domaine de la métallurgie depuis 2005. Mon entreprise de formation a un personnel de 1000 personnes et produit des pièces spéciales pour l'industrie automobile. Pendant ma formation j'ai appris à manier des machines CNC, des perceuses, des tours et des fraiseuses. Je serais très content(e) de pouvoir effectuer un stage chez vous, afin d'approfondir mes expériences et pour me faire une idée du monde de travail français,
La flexibilité et l'esprit d'équipe sont mes forts. En plus je suis capable de travailler de manière indépendante et fiable et je n'ai pas de problèmes de m'adapter à des nouvelles situations.

Veillez agréer, Messieurs, nos salutations distinguées

Name

Merkmale für einen französischen Lebenslauf

- In Frankreich gibt es nicht den Standardlebenslauf, also müssen Sie ihren persönlichen Curriculum Vitae (Lebenslauf) selbst zusammenstellen und gestalten.
- Der französische Lebenslauf fällt kurz und bündig aus (niemals mehr als zwei Seiten)
- Für Sie wichtige Bestandteile werden mit Großbuchstaben hervorgehoben oder unterstrichen um sofort die Aufmerksamkeit darauf zu lenken
- Die einzelnen Unterabschnitte sind deutlich voneinander getrennt
- Der französische Lebenslauf wird niemals mit 'Curriculum Vitae' überschrieben
- Oben links auf dem Bogen werden Name, Adresse sowie die Telefonnummer des Bewerbers angegeben

Im Allgemeinen ist der Lebenslauf in folgende Rubriken aufgeteilt:

- Fiche d'identité (Angaben zur Person) – Vorname, Nachname, Adresse, Telefonnummer (nicht die Vorwahl für Deutschland vergessen), E-Mail-Adresse wenn Sie eine haben).
- Schlüsselqualifikationen
- Formation (Ausbildung)
- Langues (Sprachkenntnisse)
- Expérience (Angaben zur Berufserfahrung)

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 137 ff.)

4.2. Möglichkeiten sich auf die Französische Fach-Sprache vorzubereiten

Technik in 11 Sprachen

Fachwörterbuch

(Dt., Engl., Franz, Ital., Span., Portug., Niederl., Schwedisch, Polnisch, Tschech., Ungar.)

20.000 Stichwörter

Begriffe in allen Sprachen auf einen Blick, ohne Lautschrift

19,95 € / ISBN 3-8174-7147-5

Fachwörterbuch Kompakt Technik

Zu haben in Englisch, Spanisch, Französisch, je ca. 37.00 Stichwörter

Langenscheidt, 44,90€

www.dict.leo.org

Kostenlos im Internet: Übersetzungshilfe/ Wörterbuch/ Trainer (nicht getestet)

Englisch, Französisch, Deutsch

> schnelle Nachschlagmöglichkeit für einzelne Wörtersuche,

> Trainer wurde nicht getestet

Unter der Internetseite:

<http://dix.osola.com/> kann man einzelne Wörter übersetzen lassen mit Redewendungen in Englisch, und Spanisch.

Grundwortschatz für technisches Fachfranzösisch

Elektrotechnik /	Electrotechnique /
Mess- und Regeltechnik	Technique de Mesure et Automation
abgeschirmt	blindé
abgleichen	aligner
abgreifen (einer Spannung (f))	prélever (une tension)
abklemmen	débrancher
Anschluss (m)	connexion (f)
Blind	réactif
Blindwiderstand (m)	réactance (f)
Bode-Diagramm (n)	courbes (fpl) de réponse harmonique représentation (f) de Bode
Brückenschaltung (f)	circuit (m) en pont
Dehnungsmessstreifen, DMS (m)	jauge (f) de contrainte
digital	numérique
Drehstrom (m)	courant (m) triphasé
Empfänger (m)	récepteur (m)
Empfindlichkeit (f)	sensibilité (f)
Erdung (f)	mise (f) à la terre
Feld (n)	champ (m)
Gleichstrom (m)	courant (m) continu, CC
Halbleiter (m)	semi-conducteur (m)
kalibrieren	étalonner, calibrer
Kurzschluss (m)	court-circuit (m)
Ladung (f)	charge (f)
Leitfähigkeit (f)	conductivité (f)
Leitung (f)	ligne (f), conduite (f)
Magnet (m)	aimant (m)
messen	mesurer, jauger
Nenn	nominal
Netz (n)	réseau (m)
Phasenverschiebung (f)	déphasage (m)
Pegel (m)	niveau (m)
Prüfstand (m)	banc (m) d'essai
Regelkreis (m)	boucle (m) de régulation
Regelung (f)	régulatrice (f), commande (f) asservie
Regler (m)	régulateur (m)
Schalter (m)	commutateur (m), interrupteur (m)

Sender (m)	émetteur (m)
Sensor (m), Fühler (m)	capteur (m)
Sicherung (f)	fusible (m)
Spannung (f)	tension (f)
Spule (f)	bobine (f)
Stecker (m)	fiche (f)
Steuerung (f)	commande (f) (directe)
Strom (m)	courant (m)
Stromstärke (f)	intensité (f) (de courant)
verstärken	amplifier
Verzerrung (f)	distorsion (f)
Wechselstrom (m)	courant (m) alternatif, CA

Fertigung (f)	Fabrication (f)
anfassen	biseauter
aufschumpfen	serrer
Ausschuss (m)	rebut (m)
bearbeiten	usiner
Bohren (n)	forage (m), perçage (m)
Drehen (n)	tournage (m)
Drehmaschine (f)	tour (m)
Drehmeißel (m)	outil (m) tranchant
Druckluft (f)	air (m) comprimé
entgraten	ébavurer
Fräser (m)	fraise (f)
Fräsmaschine (f)	fraiseuse (f)
fügen	joindre
Funkenerodieren (n)	étincelage (m)
Gewindebohren (n)	tarudage (m)
Gewindeschneiden (n)	filetage (m)
Grat (m)	ébarbure (f)
Hartlöten (n)	brasage (m)
hobeln	raboter
Honen (n)	superfinition (f)
kleben	coller
Kugelstrahlen (n)	grenailage (m)
Kühlung (f)	refroidissement (m)
Lappen (n)	rodage (m)
Lehre (f)	calibre (m), jauge (f)
Räumen (n)	brochage (m) (à façon), chambrage (m)
Reibahle (f)	alésoir (m)
schleifen	rectifier, meuler
schlichten	finir
schmieden	forger
schruppen	dégrossir
schweißen	souder

senken	lamer
Span (m)	copeau (m)
Spannfutter (n)	mandrin (m) (de serrage)
stanzen (n)	estamper
stumpf	émoussé, sans pointe
trennen	tronçonner
Verschleiß (m)	usure (f)
Verzug (m)	voilement (m)
Vorschub (m)	avance (f)
Weichlöten (n)	soudage (m) tendre (à l'étain)
Werkstatt (f)	atelier (m)
Ziehen (n)	étirage (m)

Konstruktion (f)	Construction (f)
abdichten	obturer
Ablauf (m)	écoulement (m)
Abmaß (n)	écart (m)
abschrauben	dévisser
abstützen	étayer
Abtriebswelle (f)	arbre (m) commandé
Achsabstand (m)	entraxe (f)
Achse (f)	essieu (m)
Anschlag (m)	butée (f)
Aufhängung (f)	suspension (f)
Backe (f)	mâchoire (f)
bemaßen	coter
Bohrung (f)	trou (m), alésage (m)
Bolzen (m)	boulon (m)
Bremse (f)	frein (m)
Buchse (f)	bague-coussinet (f), manchon (m)
Deckel (m)	couvercle (m)
Dichtung (f)	joint (m)
Dorn (m)	mandrin (m), broche (f)
drehbar	pivotant
Düse (f)	tuyère (f), injecteur (m)
Entwurf (m)	ébauche (f), croquis (m)
Feder (f)	ressort (m)
Felge (f)	jante (f)
Flanke (f)	flanc (m)
Flansch (m)	bride (f)
Flügel (m)	aile (f)
Formschluss (m)	liaison (f) de forme
Freistich (m)	dégagement (m)
Führung (f)	guidage (m)
Gehäuse (n)	boîtier (m), carter (m)
Getriebe (n)	boîte (f) d'engrenages, boîte de vitesses

Gewinde (n)	filet (m)
Gleitlager (n)	palier (m) lisse
Hebel (m)	levier (m), manette (f)
Hohlwelle (f)	arbre (m) creux
Hub (m)	course (f)
hydrodynamisches Lager (n)	palier (m) hydrodynamique
Innengewinde (n)	taroudage (m), filet (m) intérieur
Istmaß (n)	cote (f) effective
Kegelrad (n)	roue (f) conique
Keil (m)	coin (m)
Keilwelle (f)	arbre (m) cannelé
Kette (f)	chaîne (f)
Klappe (f)	clapet (m)
Knopf (m)	bouton (m)
Kraftschluss (m)	liaison (f) de force
Kugellager (n)	roulement (m) à billes
Kupplung (f) (nicht ausrückbar)	manchon (m)
Kupplung (f) (schaltbar)	embrayage (m)
Kurbel (f)	manivelle (f)
Kurbelwelle (f)	vilebrequin (m)
Laufriichtung (f)	sens (m) de marche
Leerlauf (m)	marche à vide
Lenkung (f)	direction (f)
Loch (n)	trou (m), orifice (m)
Maßstab (m)	échelle (f)
Muffe (f)	manchon (m)
Mutter (f)	écrou (m)
Nabe (f)	moyeu (m)
Niet (m)	rivet (m)
Nocken (m)	came (f)
Nut (f)	rainure (f), encoche (f)
Öffnung (f)	ouverture (f), orifice (m)
Passung (f)	ajustement (m)
Passfeder (f)	languette (f)
Passstift (m)	goujon (m) (d'assemblage)
Pendel...lager (n)	roulement (m) à rotule à ...
Profilverschiebung (f)	déport (m) des dentures
Propeller (m)	hélice (f)
Pumpe (f)	pompe (f)
Radialwellendichtring (m), Simmerring (m)	bague (f) d'étanchéité
Rauhigkeit (f)	rugosité (f)
Riemen (m)	courroie (f)
Ring (m)	bague (f), couronne (f)
Rippe (f)	nervure (f), ailette (f)
Ritzel (n)	pignon (m)
Rohr (n)	tube (m), tuyau (m)

Schaft (m)	corps (m)
Scharnier (n)	charnière (f)
Scheibe (f)	disque (f), rondelle (f)
Schiene (f)	rail (m)
Schlauch (m)	tuyau (m) flexible
Schmierung (f)	graissage (m)
Schneckenrad (n)	roue (f) à vis sans fin
Schneide (f)	arête (f)
Schräg	oblique, incliné
Schraube (f)	vis (f)
Schubstange (f)	bielle (f)
Schwungrad (n)	volant (m) d'inertie
Seil (n)	câble (m)
Sicherungsring (m)	arrêt (m), bague (f) de sûreté
Sitz (m) (z.B. einer Lagerung)	logement (m)
Sonnenrad (n)	couronne (f)
Spalt (m)	fente (f)
Speiche (f)	rayon (m)
Sperre (f)	arrêt (m), verrouillage (m)
Spiel (n)	jeu (m)
Spindel (f)	arbre (m) fileté
Splint (m)	goupille (f) fendue
Stange (f)	barre (f)
Stift (m)	goupille (f), cheville (f)
Stirnrad (n)	roue (f) cylindrique
Taster (m)	palpeur (m)
Teilkreis (m)	cercle (m) primitif
Träger (m)	poutre (m)
Trichter (m)	entonnoir (m)
Übersetzung (f)	multiplication (f)
Ventil (n)	soupape (f), vanne (f)
Verzahnung (f)	engrenage (m)
Wälzlager (n)	roulement (m)
Welle (f)	arbre (m)
Zahnrad (n)	roue (f) dentée
Zahnstange (f)	crémaillère (f)
Zapfen (m)	tourillon (m)

Technische Mechanik / Mathematik	Mécanique technique / Mathématiques
Ableitung (f)	dérivation (f)
Achse (f)	axe (f)
Bahn (f)	aire (f)
Beschleunigung (f)	accélération (f)
Bezugspunkt (m)	repère (m), point (m) de référence

Biegung (f)	flexion (f)
Bogen (m)	arc (m)
Dämpfung (f)	amortissement (m)
Dichte (f)	densité (f)
Drehimpuls (m)	moment (m) cinétique
Drehmoment (n)	couple (m)
Druck (m)	pression (f)
Durchbiegung (f)	fléchissement (m), flexion (f)
Durchmesser (m)	diamètre (m)
eingespannt	encastré
Evolvente (f)	développante (f)
Festlager (n)	
Flächenträgheitsmoment (n)	moment (m) d'inertie
Fliehkraft (f)	force (f) centrifuge
Gelenk (n)	articulation (f)
Gleichgewicht (n)	équilibre (m)
Gleitreibungszahl (m)	coefficient (m) de frottement dynamique
Grad (m)	degré (f)
Haftreibung (f)	frottement (m) statique
Impuls (m)	impulsion (f)
Kegel (m)	cône (m)
knicken	flamber
Kreisel (m)	gyroscope (m)
Krümmung (f)	courbure (f)
Kugel (f)	sphère (f)
Kurve (f)	courbe (f)
Last (f)	charge (f) , effort (m)
Leistung (f)	puissance (f)
Loslager (n)	palier / roulement (m) libre
Oberfläche (f)	surface (f)
Querschnitt (m)	section (f)
Radius (m)	rayon (m)
Reibung (f)	friction (f), frottement (m)
Schlupf (m)	glissement (m)
Schub (m)	cisaillement (m)
Schwerpunkt (m)	centre (m) de gravité
Spannung (f)	tension (f), contrainte (f)
Stoß (m)	choc (m), collision (f), percussion (f)
Streuung (f)	dispersion (f)
Träger (m)	poutre (f)
Trägheit (f)	inertie (f)
Umfang (m)	circonférence (f)
Verhältnis (n)	rapport (m)
Widerstandsmoment (n)	moment (m) résistant
Wurzel (f)	racine (f)
Zug (m)	traction (f)

Werkstoffkunde	Science des matériaux
abschrecken	tremper
Anlassen (n)	revenu (m)
Automatenstahl (m)	acier (m) de décolletage
Baustahl (m)	acier (m) de construction
Beschichtung (f)	revêtement (m)
Blech (n)	tôle (f)
Blei (n)	plomb (m)
Bruch (m)	rupture (f)
Dauerfestigkeit (f)	limite (f) de fatigue
Dehnung (f)	extension (f), allongement (m)
Draht (m)	fil (m)
E(lastizitäts)-Modul (m)	module (m) d'élasticité
Edelmetall (n)	métal (m) précieux
Edelstahl (m)	acier (m) spécial (affiné)
Eigenspannung (f)	contrainte (f) propre
Einsatzhärten (n), Aufkohlen (n)	cémentation (f)
Eisen (n)	fer (m)
Erz (n)	minerai (m)
Festigkeit (f)	résistance (f)
Formkern (m)	noyau (m) de moule
Gefüge (n)	structure (f)
gießen	couler, mouler
Gießerei (f)	fonderie (f)
Gitter (n)	résau (m) cristallin
glühen	recuire
Gummi (m)	caoutchouc (m)
Gusseisen (n)	fonte (f) (moulée)
Gussform (f)	moule (m)
Härte (f)	dureté (f)
härten	tremper, durcir
hitzebeständig	réfractaire
Kerbe (f)	entaille (f), encoche (f)
Kerbwirkungszahl (f)	facteur (m) d'entaille
Korn (n)	grain (m)
Kriechen (n)	fluage (m)
Kupfer (n)	cuivre (m)
Legierung (f)	alliage (m)
Leichtmetall (n)	alliage (m) léger
Lot (n) (hart)	brasure (f)
Lot (n) (weich)	soudure (f) (à l'étain)
Lunker (m)	retassure (f)
Messing (n)	laiton (m) (jaune)
Probe (f)	éprouvette (f)
Riss (m)	crique (f), fissure (f)

Rost (m)	rouille (f)
Schrott (m)	ferrailles (fpl), mitraille (f)
Sintern (n)	frittage (m)
Sprödigkeit (f)	fragilité (f)
Stahl (m)	acier (m)
Streckgrenze (f) R_{es}	limite (f) d'allongement
Verbundwerkstoff (m)	matériaux (mpl) composite
Verfestigung (f)	stabilisation (f), durcissement (m)
Vergütung (f)	traitement (m) de trempe et de revenu
Versetzung (f)	dislocation (f)
Wechselfestigkeit (f)	résistance (f) aux efforts alternés
Widerstand (m)	résistance (f)
Zähigkeit (f)	tenacité (f)
Zinn (n)	étain (m)
Zugfestigkeit (f) R_m	résistance (f) à la traction

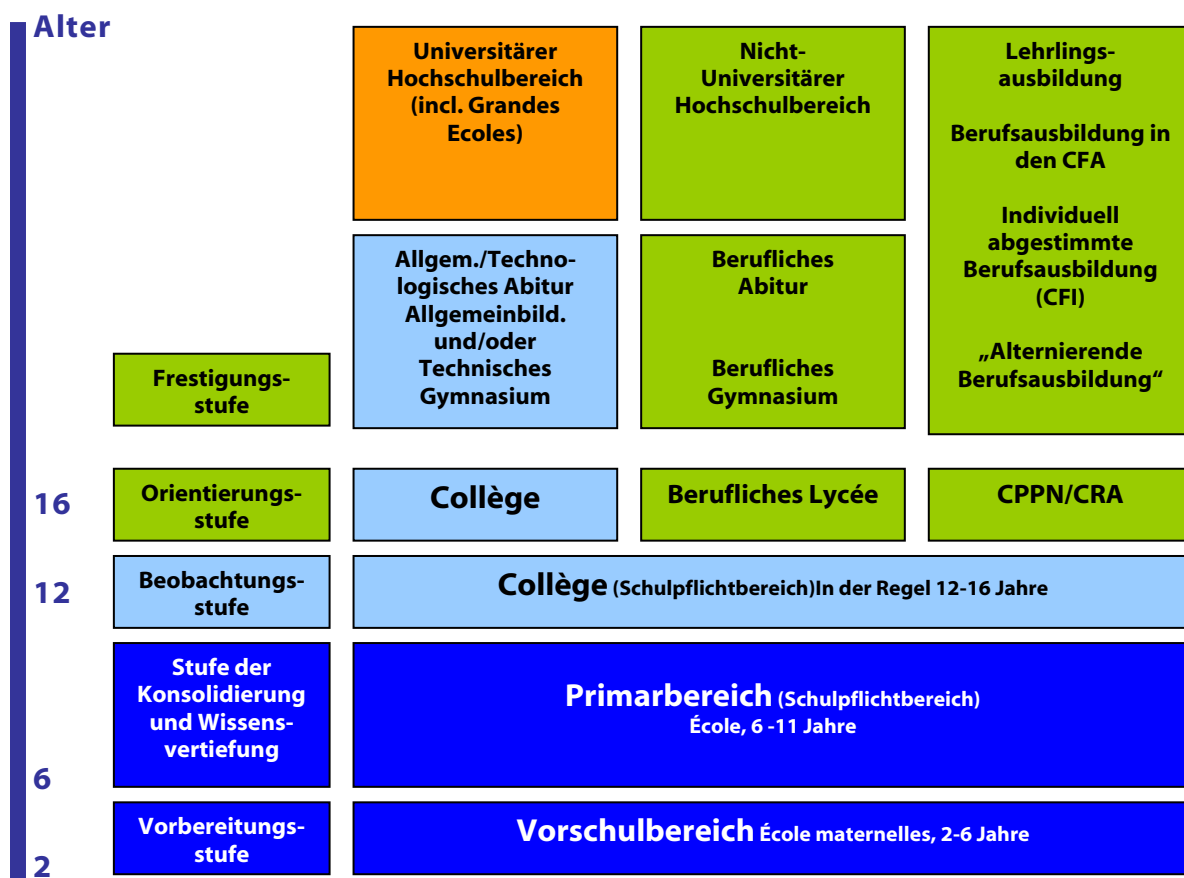
Werkzeuge	Outils
Amboss (m)	enclume (f)
Beißzange (f)	tenaille (f) commune
Bohrer (m)	foret (m), perceur (m)
Drehmomentschlüssel (m)	clé (f) dynamométrique
Feile (f)	lime (f)
Hammer (m)	marteau (m)
Handbohrmaschine (f)	perceuse (f) à main
LötKolben (m)	fer (m) à souder électrique
Messschieber (m)	pied (m) à coulisse
Nadel (f)	aiguille (f)
Nagel (m)	clou (m), pointe (f)
Ratsche (f)	cliquet (m)
Säge (f)	scie (f)
Schraubendreher (m)	tournevis (m)
Schraubenschlüssel (m)	clé (f) (de serrage)
Schraubstock (m)	étau (m)
Schraubzwinge (f)	serrejoint (m)
Schweißbrenner (m)	chalumeau (m)

Sonstiges	Divers
auswuchten	équilibrer
Dampf (m)	vapeur (f)
Datei (f)	fichier (m)
Daten (pl)	données(fpl)
Drehzahl (f)	nombre (m) de tours, régime (m)
drosseln	obturer
Durchfluss (m)	flux (m), débit (m)
Funktionsstörung (f)	défaillance (f)
Hardware (f)	matériel (m) (informatique)

Instandhaltung (f)	maintenance (f), entretien (m)
isolieren (gegen Wärmeausgleich)	calorifuger
Ölwechsel (m)	vidange (f)
Schaden (m)	dommage (m), dégât (m)
Schnittstelle (f)	interface (f)
Software (f)	logiciel (m)
sortieren	trier, classer
Speicher (m) (inform.)	mémoire (f)
Strahlung (f)	radiation (f)
Unterdruck (m)	sous-pression (f)
Unwucht (f)	balourd (m), charge (f) déséquilibrée
Vakuum (n)	vide (m)
Verbrennung (f)	combustion (f)
Verlust (m)	perte (f), fuite (f)
Wärmeleitfähigkeit (f)	conductivité (f) thermique, conductibilité
Wirkungsgrad (m)	rendement (m)
Zuverlässigkeit (f)	fiabilité (f)

4.3. Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in Frankreich

Das Bildungssystem in Frankreich



Das Bildungssystem umfasst drei Ebenen: die elementare Bildung wird in Vorschulen und Grundschulen vermittelt. Die Sekundarstufe wird in Collèges und Lycées absolviert. Die Schüler wechseln im Alter von elf bis zwölf Jahren an das Collège und bleiben dort vier Jahre lang.

Je zwei Jahre lang werden zunächst die Beobachtungsstufe (mit einer Fremdsprache) und anschließend der Orientierungsstufe, unterteilt in die Zweige générale (allgemein) und technologique (technischer Fachkurs), besucht.

Im Anschluss an das Collège bieten sich für die Schüler zwei Möglichkeiten an:

- **Das allgemeine / berufliche Lycée**
Hier führt ein dreijähriger Kurs zum allgemeinen oder beruflichen Abitur (Baccalauréat), wobei neben allgemein bildenden Schwerpunkten zurzeit auch acht verschiedene berufliche Profile möglich sind.
- **Das Lycée Professionnel**
Vermittelt eine allgemeine und berufspraktische Vollzeitausbildung, die nach zwei Jahren zum Brevet d' Études Professionnelles (BEP – Berufsfachschulabschluss) oder zum Certificat d' Aptitude Professionnelle (CAP – Fachschulabschluss – Befähigungsnachweis) führt. Anschließend ist – in weiteren zwei Jahren – der Erwerb eines beruflichen Baccalauréat möglich.

Berufsausbildung in Frankreich

Die Lehrausbildung ähnelt als Berufsausbildungsmöglichkeit der „dualen Ausbildung“ in Deutschland. Die praktische Ausbildung wird in einem Betrieb, mit dem der Lehrling einen Ausbildungsvertrag abschließt, durchgeführt. Die theoretische Ausbildung (incl. notwendiger überbetrieblicher Ausbildungseinheiten) findet in der CFA – Centre Formation d'Apprentis – statt. Sie ermöglichen es, die gleichen Abschlüsse zu erwerben, wie bei allen technologischen und beruflichen Vollzeitschulausbildungen. Der Lehrvertrag hat in Frankreich den Rechtsstatus eines Arbeitsvertrages. Ein Lehrling erhält eine Ausbildungsvergütung, die zwischen bestimmten Prozentanteilen des SMIC (staatlicher Mindestlohn in Frankreich) liegt. Diese Vergütung ist abhängig vom Alter und der Ausbildungsdauer.

(Europa kommt – gehen wir hin, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 2003, S. 89)

4.4. Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in Frankreich

Europäisches Berufsberatungszentrum Arbeitsamt Rastatt

Karlstr. 18

76437 Rastatt

Tel: 07222 930414

E-Mail: Rastatt.Europaservice@arbeitsamt.de

Kreisverwaltung Mainz-Bingen

Amt für Ausbildung

Wilhelm-von-Erlanger-Str. 100

55218 Ingelheim

Tel: 06132 7870

E-Mail: Kreisverwaltung@Mainz-Bingen.de

Internetadressen:

www.onisep.fr

Erstellt berufskundliche Unterlagen aller Art, bietet Infos zu Ausbildung, Studium, Berufsbeschreibungen

www.euroguidance-france.org

Europa-Infos zu Ausbildung und Studium für Franzosen und Ausländern; Netzwerkverbindungen zu Partnern im Ausland

www.dfjw.org (Deutsch-französisches Jugendwerk)

Austauschprogramme in der beruflichen und außerschulischen Bildung

www.arbeitsagentur.de (Bundesanstalt für Arbeit)

Jobs und Praktika im Ausland, Europäische Berufsberatungszentren, EURES-Dienst

www.anpe.fr (Agence Nationale pour l'emploi)

Stellensuche in Frankreich, Tipps zu Bewerbung, Lebenslauf, aktuelle Informationen usw.

www.go.tm.fr (les Editions du GO)

Web-Server des frz. Verlages mit aktuellen Tipps zu Online-Bewerbung und offenen Praktikumsplätzen

www.init-emploi.tm.fr

Informationen über den französischen Arbeitsmarkt

www.ahk-ccifa.fr (deutsch-französische Industrie- und Handelskammer)

Stellenvermittlungsdienst für qualifizierte Bewerber.

<http://europa.eu.int/en/comm/dg22/leonardo.html> (Europäische Union)

Betriebspraktika im Ausland

www.afasp.net

Deutsch-französische Praktikantenbörse, wichtige Kontaktadressen im Bereich Ausbildung und Studium in Frankreich und Deutschland

www.afij.org

Datenbank für Praktika, Jobs und feste Stellen

www.cidj.asso.fr

Datenbank zu Berufen, Ausbildungen, Praktika, Studium, Europa, Jugendbegegnungen, Freizeit

5. Auslandspraktikum in Spanien

5.1 Bewerbungspraktiken in Spanien



Lebenslauf

Die Erwartungen an einen formal korrekten Lebenslauf sind nicht in allen EU-Ländern gleich. Der **europass** Lebenslauf ist ein Formblatt, das die Erstellung eines klaren, übersichtlichen und korrekten Lebenslaufes für Bewerberinnen und Bewerber erleichtert und ist inzwischen eine europaweit anerkannte Vorlage. Die Inhalte des **europass** Lebenslaufes werden von jedem selbst erstellt und aktualisiert. Je nach Wunsch, können Informationen zur eigenen Person, zu Sprachkenntnissen und Arbeitserfahrungen sowie zu verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsniveaus eingetragen werden. Welche Felder ausgefüllt werden, entscheidet jeder selbst. Freigelassene Felder, werden beim **europass** einfach ausgeblendet. So bleibt der Gesamteindruck des Lebenslaufes kompakt.

Für eine Online-Bewerbung kann der **europass** Lebenslauf direkt mit anderen **europass**-Dokumenten und weiteren persönlichen Dokumenten verlinkt werden.

Die Vorlage für den **europass** Lebenslauf, kann unter folgender Adresse im Internet problemlos herunter geladen werden:

<http://europass.cedefop.europa.eu/europass>

Hinweise darüber, wie das zum Lebenslauf ergänzende Begleitschreiben erstellt wird, sind den nachfolgenden Inhalten zu entnehmen.

Die Hinweise bezüglich des Erstellens eines Lebenslaufes sind nur der Vollständigkeit halber (weil auch ganz interessant) aufgelistet. Diese können jedoch für das Bewerbungsverfahren bei zip.EuroSkill ignoriert werden, da hier die Vorlage **europass** Lebenslauf verwendet werden kann und soll.



Curriculum Vitae Europass

Adjunte una fotografía. Suprimir cuando no proceda (ver Instrucciones)

Información personal

Apellido(s) / Nombre(s)

Apellido(s) Nombre(s)

Dirección (direcciones)

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Teléfono(s)

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Móvil: Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Fax(es)

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Correo(s) electrónico(s)

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Nacionalidad

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Fecha de nacimiento

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Sexo

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Empleo deseado / familia profesional

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Experiencia de trabajo

Fechas

Describa por separado cada empleo relevante que haya desempeñado, comenzando por el más reciente. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Profesión o cargo
desempeñado

Funciones y responsabilidades
principales

Nombre y dirección de la
empresa o empleador

Tipo de empresa o sector

Educación y formación

Fechas

Describa por separado cada curso realizado, comenzando por el más reciente. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Cualificación obtenida

Principales materias o capacidades profesionales estudiadas

Nombre y tipo del centro de estudios

Nivel conforme a una clasificación nacional o internacional

Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Capacidades y competencias personales

Idioma(s) materno(s)

Indique su lengua materna (si tiene más de una lengua materna, indique cada una - ver instrucciones)

Otro(s) idioma(s)

Autoevaluación

Nivel europeo ()*

Idioma

Idioma

Comprensión		Habla		Escritura
Comprensión auditiva	Lectura	Interacción oral	Capacidad oral	

(*) Nivel del Marco Europeo Común de Referencia (MECR)

Capacidades y competencias sociales

Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Capacidades y competencias organizativas

Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Capacidades y competencias técnicas	Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Capacidades y competencias informáticas	Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Capacidades y competencias artísticas	Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Otras capacidades y competencias	Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Permiso de conducir	Describa dichas competencias e indique en qué contexto se han desarrollado. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Otras informaciones	Indique en este apartado cualquier otra información que pueda tener relevancia, por ejemplo personas de contacto, referencias, etc. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)
Anexos	Enumere todos los anexos que haya decidido adjuntar. Suprimir cuando no proceda (ver instrucciones)

Weitere allgemeine Hinweise für die Bewerbungsunterlagen für Spanien

Die Bewerbungsunterlagen bestehen in Spanien im Allgemeinen nur aus dem Lebenslauf und einem kurzen Begleitschreiben. Referenzen und Zeugnisse werden nicht beigelegt.

Merkmale für den spanischen Begleitbrief (Carta de presentación)

Der Begleitbrief ist kurz. Er sollte möglichst an eine bestimmte Person adressiert sein, z. B. an den 'Jefe de Personal'. Auf jeden Fall sollten Sie versuchen, den Namen des Personalverantwortlichen herauszufinden. Vergessen Sie auch nicht, die ausgeschriebene Stelle bzw. die Referenz mit Quelle zu erwähnen (in unserem Fall das Projekt zip.EuroSkill-plus).

Der Begleitbrief ist im Allgemeinen in folgende Abschnitte gegliedert:

- Begründung, warum die Stelle (bzw. eine Praktikum im Rahmen des Projektes zip.EuroSkill-plus) interessant erscheint und Sie der geeignete Kandidat, die geeignete Kandidatin sind
- Hinweis auf die Kompetenz und Erfahrung, die Sie für den ausgeschriebenen Posten interessant machen, d.h. Hervorhebung einiger im CV genannter Schwerpunkte in der beruflichen Laufbahn, ohne dass Sie den Lebenslauf abschreiben
- Bitten um ein Vorstellungsgespräch (bzw. für die Berücksichtigung eines Praktikumsplatzes)
- Grußformel

Sie sollten übrigens wissen, dass das Gehaltsniveau in Spanien wesentlich niedriger ist als in Deutschland, z. T. bis zu 50 Prozent.

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 277)

Beispiel für ein spanisches Anschreiben siehe folgende Seite.

Nombre, Apellido
Dirección
Código Postal y Ciudad
Teléfono

Ciudad, Fecha

Nombre de la empresa
Persona de contacto
Dirección
Ciudad

Estimados Sres. y Sras. (Sr...../Sra.....):

En los días de hoy es cada vez más importante que los jóvenes adquieran experiencias en el extranjero, por esta razón estoy postulando para el proyecto zip.EuroSkill-plus en España.

Tengo 18 años de edad y desde el año 2005 estoy haciendo mi curso de formación profesional en el área de metal. La empresa en la cual trabajo tiene 1000 trabajadores y produce piezas especiales para la industria automovilística. Precisamente en este sector he adquirido experiencia en el trabajo con la máquina cnc, con el taladro y la máquina giratoria.

Con el objetivo de poder adquirir una mejor visión en el mundo laboral español es que deseo hacer una práctica. Me alegraría mucho si pudiese realizar este objetivo

Uno de mis lados fuertes son la flexibilidad y la capacidad de trabajar en equipo. Puedo trabajar independientemente y también soy muy responsable con mi trabajo. Además de esto no tengo dificultades en adaptarme a situaciones nuevas.

Atenciosamente

Nombre y Apellido

Merkmale für einen individuellen spanischen Lebenslauf

- Auch in Spanien gibt es keinen starren Standardlebenslauf.
- Sie müssen Ihren CV selbst schreiben und zusammenstellen. Personalleiter werden es zu schätzen wissen, wenn Ihr Lebenslauf trotz einiger Regeln einen besonderen Stil aufweist.
- Der Lebenslauf ist im Allgemeinen kurz und umfasst nicht mehr als zwei oder drei Seiten.
- Die Aus- und Weiterbildung (vom Schulabschluss an) wird ausführlich beschrieben.
- Interessant ist für einen Spanier immer, ob der Bewerber einem Verein angehört.
- Auch Hobbys und Freizeitgestaltung werden im CV erwähnt, wenn sie zum Bewerberprofil passen.
- Auf Sprachkenntnisse geht man ausführlich ein.

Der spanische Lebenslauf sollte folgendermaßen gegliedert sein:

- **Datos personales** (Angaben zur Person); Neben dem Namen (der Nachname wird in Großbuchstaben geschrieben), der Adresse und der Telefonnummer wird in Spanien sogar die Nummer des Ausweises angegeben, außerdem Geburtsdatum, -ort, Nationalität, Ehestand und Kinderzahl.

In der spanischen Version sehen die Angaben der persönlichen Daten folgendermaßen aus:

- Nombre y apellidos
- Lugar y fecha de nacimiento
- D.N.I
- Estado civil
- Dirección
- Teléfono
- **Estudios / Formación** (Schul-/Ausbildung)
- **Experiencia laboral** (Berufserfahrung)
- **Idiomas** (Sprachkenntnisse)
- **Otras informaciones** (Zusatzinformationen); Hobbys, Mitgliedschaft in einem Verein, Softskills, Berufsziel etc.

Was nicht in einen spanischen Lebenslauf gehört:

- Referenzen sind den Bewerbungsunterlagen nicht beigelegt
- Fotos werden nicht dem Lebenslauf angehängt
- Kopien der Schul- und Arbeitszeugnisse gehören nicht zu den Anlagen eines spanischen Lebenslaufes

Übrigens! Der Lebenslauf, wird mit dem aktuellen Datum versehen und, wenn nicht elektronisch verschickt, unterschrieben.

(vgl. Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004, S. 266 ff.)

5.2 Möglichkeiten, sich auf die spanische Fach-Sprache vorzubereiten

Es gibt einige technische Bücher, die teilweise jedoch sehr teuer in der Anschaffung sind:

- **Fachwörterbuch Technik in Deutsch-Spanisch / Spanisch-Deutsch**
49,90 €; Langenscheidt
- **Fachwörterbuch Technik und angewandte Wissenschaft Deutsch –Spanisch / Spanisch-Deutsch** mit CD
199,00 €; Langenscheidt
- **Technisches Spanisch. Basiswissen Elektrotechnik,**
Brandstetter Oscar Verlag, (nicht gesehen, aus Internet) oder
www.yatego.com/buch24/p
- **Technik in 11 Sprachen**
Fachwörterbuch (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Niederländisch, Schwedisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch);
20.000 Stichwörter; Begriffe in allen Sprachen auf einen Blick, ohne Lautschrift
19,95 € / ISBN 3-8174-7147-5
- **Fachwörterbuch Kompakt Technik**
zu haben in Englisch, Spanisch, Französisch, je ca. 37.00 Stichwörter
44,90 €; Langenscheidt

Weitere Tipps:

www.dict.leo.org

kostenlos im Internet: Übersetzungshilfe/ Wörterbuch/ Trainer
Englisch, Französisch, Deutsch
> schnelle Nachschlagmöglichkeit für einzelne Wörtersuche
> Trainer wurde nicht getestet

Unter der Internetseite:

[http:// dix.osola.com/](http://dix.osola.com/) kann man einzelne Wörter übersetzen lassen mit Redewendungen in Spanisch.

Grundwortschatz in Fach-Spanisch

Berufsbezeichnung auf Spanisch

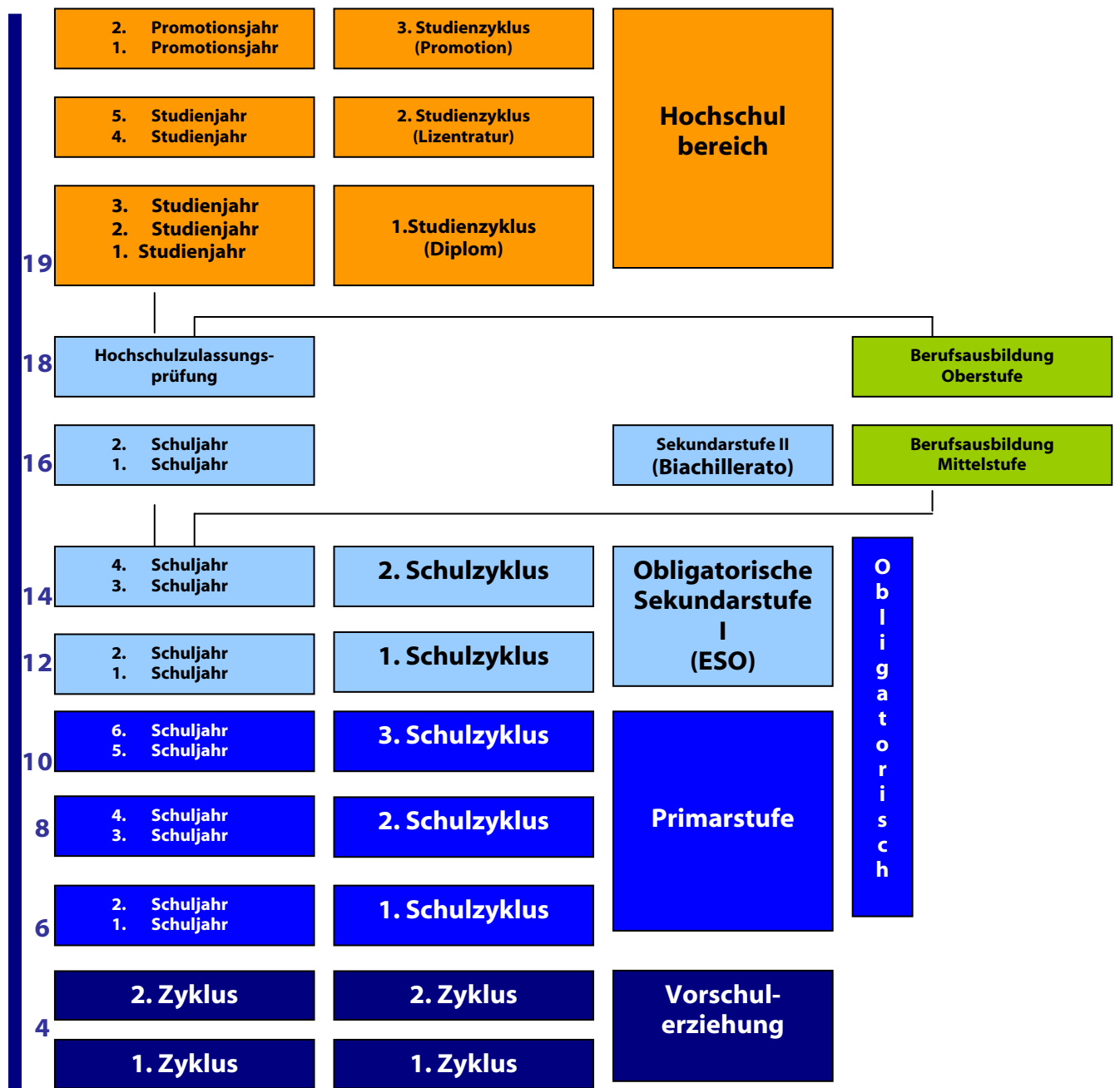
Beruf	la profesión
Metallindustrie	Industria metalúrgica
Elektroindustrie	Industria eléctrica
Industriemechaniker	Mecánico industrial
Konstruktionsmechaniker	Mecánico de construcción
Kraftfahrzeugmechatroniker	nichts gefunden
Werkzeugmechaniker	Mecánico de herramientas
Zerspanungsmechaniker	nichts gefunden
Gießereimechaniker	Fundidor (Mecánico de fundición)
Verfahrensmechaniker	nichts gefunden
Fachinformatiker	Specialista en informática
Dreher	el tornero
Informatikkaufmann	Comerciante en informática
IT-Systemelektroniker	Información Tecnológica y Sistema Eléctrico
Schweißer	Soldador
Lagerverwalter	jefe de almacén
Lagerfachkraft	almacénista (especialista de almacén)
Handwerk	oficio
Werkzeuge	el utensilio (la herramienta)
fräsen	fresar
schweißen	soldar
Maschine	la máquina
Zollstock	el metro
Drehbank	el torno
Drehzahl	el número de revoluciones
drehen	dar vueltas (volver)
Schraubstock	el torno de banco
Schleifmaschine	la afiladora
Hammer	el martillo
Werkbank	el banco de trabajo
Werkmeister	el jefe de taller
Werksarzt	el médico de empresa
Werkstatt	el taller
Werkstoff	la material
Werkstück	la obra
Werktag	día laborable
Werkvertrag	contrato de obra
Werkzeug	la herramienta (el utensilio)
Bohrmaschine	el taladro (la máquina de taladro)
Bohrer	taladro, barrena
Schraubenzieher	destornillador

Ausschalten	apagar (Licht) desconectar
Einschalten	insertar, encender, prender
Schraube	el tornillo
schrauben	atornillar
Schraubengewinde	rosca
Warenkontrolle	controlar la mercancía
Frachtbrief schreiben	escribir la carta de porte

5.3 Informationen zum Bildungssystem und zur beruflichen Bildung in Spanien

Das spanische Bildungssystem

Alter



Die spanische Verfassung garantiert in Artikel 27 ein Recht auf Bildung, freie Schulwahl, Schulgeldfreiheit und eine durch die Schulpflicht gewährleistete Mindestbildung, sowie eine religiöse Erziehung in Übereinstimmung mit der jeweiligen Überzeugung des Schülers und den der Religionsgemeinschaften.

Das aktuelle Gesetz zum Bildungswesen garantiert eine zehnjährige Regelausbildung an einer allgemeinbildenden Schule, die in zwei Stufen unterteilt ist:

Primarstufe (Educación Primaria): 6 Schuljahre

Sekundarstufe I (Educación Secundaria Obligatoria E.S.O.): 4 Schuljahre

Neben den allgemeinbildenden Fächern werden den Schülern auch berufliche Grundlagen vermittelt. Diejenigen Schüler, die die Sekundarstufe I ohne Abschluss beenden, finden in den mehr praxisorientierten Kursen der Garantia Social Aufnahme. Dort kann man auch den ersten Schulabschluss nachholen vgl. berufsvorbereitende Maßnahmen in D)

Sekundarstufe II: keine gesetzliche Pflicht

Wahl zwischen Fachrichtungen (Kunst, Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Technologie). Der Stundenplan gliedert sich in zweigübergreifende Pflichtfächer, zweigspezifische Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer. Mit erfolgreichem Abschluss wird zweigunabhängig die Qualifikation Bachillerato (Abitur) verliehen. Der gewählte Zug wird im Zeugnis aufgeführt. Bei der Bewerbung um einen Studienplatz mit Zulassungsbeschränkung wird den Bewerber/-innen mit der entsprechenden Fachrichtung der Vorzug gegeben. Auch an einer berufsbildenden Schule werden vorrangig Schüler/innen aufgenommen, die einen der gewünschten Ausbildung entsprechenden Zweig gewählt haben.

Berufsausbildung in Spanien

	Formación Profesional Grado Medio	Formación Profesional Grado Medio Superior
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss, der Sekundarstufe I	Erfolgreicher Abschluss der Sekundarstufe II
Dauer	ca. 2 Jahre plus Praktikum	2-3 Jahre plus Praktikum
Abschluss	Técnico	Técnico Superior

Alle Schüler/-innen der Sekundarstufe I erhalten Grundlagen einer beruflichen Ausbildung (Formación Base). Bis auf wenige Ausnahmen gibt es keine betriebliche Ausbildung, die dem „dualen System“ vergleichbar ist. Berufliche Ausbildung erfolgt in so genannten Ausbildungszentren (Berufsfachschulen), die in Mittel- (*Formación Profesional Especifica de Grado Medio*) und Oberstufe (*Formación Profesional Especifica de Grado Superior*) unterteilt sind.

Praktika in der Berufsausbildung sind Pflicht, liegen oft am Ende und müssen nicht unbedingt im Block absolviert werden. Ein Praktikumsvertrag wird zwischen Unternehmen und Berufsausbildungszentrum geschlossen. Probleme bezüglich dieser Praktika können sich dadurch ergeben, dass Betriebe häufig zu klein und außerdem nur ungenügend auf Ausbildungen eingestellt sind. Sich finanziell zu beteiligen, sehen sie oft als Eingriff in ihre persönlichen Rechte an.

Die Inhalte der Berufsausbildung sind zu 60% landesweit verbindlich vorgeschrieben. Die Regionen entscheiden über die restlichen 40%. Ein Wechsel zwischen den Regionen soll aber gewährleistet sein.

Die Anzahl der Ausbildungsberufe in Spanien nimmt zu, allerdings gibt es bei weitem nicht so viel Ausbildungsberufe wie in Deutschland. Außerdem benötigt man für einige Berufe unbedingt das Abitur (z. B. Reiseverkehrskauffrau) oder gar ein Studium (z. B. in der Krankenpflege), auch wenn man in Deutschland diese Berufe mit dem Abschluss der Haupt- oder Realschule erlernen kann.

Da auf dem spanischen Arbeitsmarkt nicht genügend qualifizierte Arbeitsuchende zu finden waren, haben große Firmen Ausbildungszentren eingerichtet

(innerbetriebliche Qualifikationen).

(Europa kommt – gehen wir hin, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 2003, S.218 - 219)

5.4 Mehr Informationen zu Jobs und Arbeiten in Spanien

Wichtige Adressen:

Europäische Berufsberatung

Arbeitsagentur Frankfurt am Main

Fischerfeldstr. 10 -12

60311 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 2171-2535

E-Mail: Frankfurt-Main.Europaservice@arbeitsagentur.de

[http:// www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

Stichwort: "Internationales"

Ministerio de Educación

Cultura y Deporte –M.E.C.

C/ Alcalà, 36

E-28071 Madrid

Tel.: (0034) 91- 7 01 80 00

E-Mail: informacion@mec.es

<http://www.mec.es/>

Zuständig für die Anerkennung aller ausländischen Abschlüsse

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Calle Fortuny, 8

E-28010 Madrid

Tel.: (0034) 91- 5 57 90 00

E-Mail: zreg@madri.auswaertiges-amt@de

[http:// www.embajada-alemania.es](http://www.embajada-alemania.es)

Deutsche Handelskammer für Spanien

Avenida Pió XII, 26-28

E- 28016 Madrid

Tel.: (0034) 91- 3 53 09 10

E-Mail: ahk_spanien@ccape.es

[http:// www.ahk.de](http://www.ahk.de)

6. Auswertung von Auslandspraktika

Um eine Nachhaltigkeit im interkulturellen Lernprozess bei den Jugendlichen zu erreichen, ist es von Bedeutung, sowohl in der interkulturellen Situation, als auch nach der Rückkehr in das Heimatland, die individuellen Erfahrungen zu reflektieren. Darüber hinaus sollen die jungen Menschen dazu angeregt werden, den Lernzuwachs in Bezug auf die fachliche, als auch auf die Fremdsprachenkompetenz anzuregen.

6.1. Vorlage für einen Zwischenbericht während des Auslandsaufenthaltes

Kurzbericht während des Auslandsaufenthalts

Der Bericht soll 1x wöchentlich per E-Mail an den Ausbilder, Sibylle Sock und die BBQ-Ansprechpartnerin / den BBQ-Ansprechpartner gesendet werden.

Es sollten Informationen zu folgenden Themen enthalten sein:

- aktuelle Tätigkeiten bzw. Inhalte in der Sprachschule / im Betrieb
- besondere Erfahrungen in interkulturellen Situationen
- Erfahrungen mit der neuen Sprache / bereits vorhandenen Sprachkenntnissen, z.B. Englisch
- Zusammenleben in der Unterkunft, z.B. Organisation, Arbeitsteilung, Verpflegung

6.2 Interviewleitfaden für die Auswertung von EU-Mobilitätsprozessen

Gesprächsleitfaden

für Interviews mit Auszubildenden nach ihrer Rückkehr

Rund um den Auslandsaufenthalt

- Erzählaufforderung: Wie ist der Aufenthalt verlaufen? Gab es Höhen und Tiefen?
- Wie bist Du mit der Fremdsprache zu Recht gekommen?
- Wie war für Dich der ‚berufliche Alltag‘ im Betrieb? (Nachhaken, inwiefern diese auf kulturelle Unterschiede zurückzuführen sind)
- Gab es mal eine Situation, in der Du das Gefühl hattest, dass Du etwas nicht richtig verstehst, und das nicht auf die Sprache, sondern auf die andere Kultur (evtl. mit anderen Begrifflichkeiten arbeiten: britische oder spanische Mentalität) zurückzuführen war? (Wichtig ist, dass hierbei nicht nur Betriebssituationen angesprochen werden, sondern auch solche, die das Leben außerhalb der Arbeit betreffen)

Nach der Rückkehr

- Hast Du Dich gefreut, wieder nach Hause zu kommen?
- War es leicht, bei der Firma zu Hause wieder in den normalen Alltag zurückzukehren?
- Was nimmst Du von Deinen Erfahrungen in England / Spanien / Frankreich mit an Deinen Arbeitsplatz nach Deutschland?
- Denkst Du, Du hast fachlich etwas Neues gelernt? Wenn ja, kannst Du das hier einbringen?

Transfer

- Was war für Dich durch die Vorbereitung gewinnbringend für den Auslandsaufenthalt? Was hat dir in der Vorbereitung gefehlt?
- Gibt es Dinge, die die Azubis nächstes Jahr dringend wissen bzw. mitnehmen müssen?

Bewertung

- Alles in allem – wie hat Dir die Zeit gefallen?
- Würdest Du diesen Auslandsaufenthalt einem Freund/Freundin weiterempfehlen?

6.3. Beispiel – Vorlage für den Teilnehmerbericht zu Vorlagen bei der Nationalen Agentur BiBB in Bonn

Vorlage wird sobald als möglich eingefügt (liegt aktuell noch nicht vor)

7. Zertifizierung von Auslandsaufenthalten - der *europass* Mobilität

7.1 Hintergründe zum *europass* Mobilität

Der *europass* Mobilität ist ein Bestandteil des europaweit gültigen Transparenzinstrumentes *europass*. Den *europass* Mobilität können Personen bekommen, die einen Lernabschnitt im Ausland absolviert haben. Das kann zum Beispiel ein Praktikum sein, ein Teil einer beruflichen Aus- oder Weiterbildung oder ein Auslandssemester an einer Hochschule. Der Auslandsaufenthalt muss bestimmte im Ratsbeschluss festgelegte und von den *europass* Ausgabestellen überprüfte Qualitätskriterien erfüllen.

Der *europass* Mobilität kann nicht von den potentiellen Passinhabern beantragt werden. Er wird gemeinsam von der entsendenden und aufnehmenden Einrichtung ausgestellt – zum Beispiel einem Bildungsträger oder einem Unternehmen.

7.2 Ein Beispiel für einen *europass* Mobilität

Ein Beispiel für einen Europass-Mobilität ist unter dieser Internetadresse zu finden:
Europass-info.de

8. Literaturverzeichnis

Bundesanstalt für Arbeit, Europa kommt – gehen wir hin, Nürnberg 2003

Bundesagentur für Arbeit, Mobil in Europa, Ausbildung- Studium - Arbeit, Vereinigtes Königreich, Wiesbaden 2005

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23.März 2005 (BGBl.I S.931), Stand 11.04.2005, Bonn 2005

Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA); internationale Kompetenzen stärken – Auslandsaufenthalte für Auszubildende, Handreichung zur Durchführung von Auslandsaufenthalten, 1. Auflage, August 2005

Das Bewerbungshandbuch für Europa, D. Neuhaus, K. Neuhaus, Bochum 2004

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH; Das europass Rahmenkonzept, fünf Dokumente für mehr Transparenz in Europa, Michaela Feuerstein, Köln März 2006

s.cope; Interkulturelles Lernen. Reader zum Personalentwicklungsangebot im Rahmen von zip.Euro.Skill, Christina Laib, Viola Stoehr, Stuttgart Juli 2006

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB, Bildung für Europa, Klaus Fahle, Bonn März 2003

www.dict.leo.org – Übersetzungsprogramm Englisch/Deutsch, Französisch/Deutsch, Spanisch/Deutsch, August 2006

9. Anhang:

Anhang 1 Handlungsleitfaden von Experten für Experten für Auslandsaufenthalte für Auszubildende

Versicherung

Inhalt..... Seite

Allgemeine Informationen	77
Krankenversicherung (Auslandstarif GK1).....	78
Haftpflichtversicherung (H)	80
Unfallversicherung (U)	82
Anlage: Beispiele zur Berechnung der Versicherungskosten	84

Sofern Sie noch Fragen zu den Erläuterungen haben, stehen Ihnen Frau Dietz
Tel.: 0228-44601-171 oder Frau Sous Tel.: 0228-44601-170 bei der InWEnt gerne
zur Verfügung.

Allgemeine Informationen

Versicherung von Deutschen während ihres Fortbildungsaufenthalts im Ausland

Im Rahmen von Gruppenversicherungsverträgen bieten wir die Möglichkeit, Deutsche während ihrer Fortbildung im Ausland zu versichern. Grundlagen für die Vereinbarungen sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Gruppenversicherungsverträge

- der InWEnt gGmbH
- der EUROPA Krankenversicherung AG (Krankenversicherung)
- der DBV-winterthur (Unfall- und Haftpflichtversicherung)
- sowie die jeweiligen Versicherungsbedingungen.

Falls Sie von den Versicherungen Gebrauch machen wollen, muss der beiliegende Versicherungsantrag ausgefüllt werden. Diesen Antrag senden Sie

- per Mail an regina.dietz@inwent.org **oder** monika.sous@inwent.org
oder
- per Post an
InWEnt gGmbH
Abteilung 9.3
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
oder
- per Fax an 0228/44601-134

Gleichzeitig überweisen Sie bitte den zu zahlenden Betrag (wie die Kosten errechnet werden, entnehmen Sie bitte der Anlage) an die Bankverbindung:

Dresdner Bank
Konto: 034 989 1800
BLZ.: 370 800 40

Bitte, geben Sie auf dem Überweisungsträger als Verwendungszweck immer die Bezeichnung "**Versicherung 9080**" an.

Nach Eingang des Antrages und des Versicherungsbeitrags erhalten Sie eine Bestätigung von uns. per Mail.

Krankenversicherung (Auslandstarif GK1)

Versicherungsträger ist die EUROPA Krankenversicherung AG

Tarifmerkmale	Leistungen
Ambulante Heilbehandlung	100%-ige Erstattung der Kosten ambulanter ärztlicher Heilbehandlung sowie für ärztlich verordnete Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmittel. Erstattet werden die Kosten für Hilfsmittel in einfacher Ausführung.
Stationäre Heilbehandlung	100%-ige Erstattung
Zahnbehandlung/Zahnersatz	100%-ige Erstattung der Kosten für schmerzstillende Zahnbehandlung und Zahnfüllungen in einfacher Ausführung sowie Reparaturen von Zahnersatz. Mit 50% des Rechnungsbetrages werden die Kosten für Neuanfertigung von Zahnersatz, Zahnkronen, Zahnbrücken und Stiftzähnen erstattet, wenn die Behandlung aufgrund eines Unfalls notwendig wird.
Rückführungskosten	100%-ige Erstattung der medizinisch notwendigen Rücktransportkosten eines Erkrankten in die Heimat, wenn aufgrund des Krankheitsbildes oder evtl. medizinischer Unterversorgung eine Heilbehandlung im Ausland nicht durchgeführt werden kann und eine anschließende stationäre Heilbehandlung erfolgt. Ferner werden 100% der medizinisch notwendigen Rücktransportkosten erstattet - soweit sie Reisemehrkosten darstellen -, wenn nach Art und Schwere der Erkrankung bzw. Unfallfolgen eine medizinisch notwendige stationäre Heilbehandlung einen Zeitraum von zwei Wochen übersteigen würde.
Überführungskosten	100%-ige Erstattung der Kosten bei Tod im Ausland, die durch Überführung bzw. Bestattung am Sterbeort entstehen, bis zu 10.225,84€.
Versicherungsdauer	max. 4 Monate

Im Krankheitsfall muss der Versicherte in Vorleistung treten. Die Originalrechnung senden Sie dann, mit einer Kopie Ihres Versicherungsantrags und Ihrer Bankverbindung zur Erstattung an die

EUROPA Krankenversicherung
Abr. Sonderverträge
Piusstr. 137
50931 Köln

Die Versicherungsleistungen entnehmen Sie bitte den beiliegenden Informationen.

Haftpflichtversicherung (H)

Versicherungsträger ist DBV-Winterthur

Unter Haftpflicht versteht man die sich aus dem Gesetz ergebende Verpflichtung, den Schaden zu ersetzen, den man anderen zugefügt hat.

Deckungsumfang

Versichert ist die gesetzliche Haftpflicht des Versicherten:

- als Privatperson
- in Ausübung seiner Fortbildungstätigkeit

Mitversichert ist die gesetzliche Haftpflicht:

- für im Ausland vorkommende Schadenereignisse (während vorübergehender Auslandsaufenthalte bis zu einem Jahr)
- für Vermögensschäden
- für Gewässerschäden
- aus der Beschädigung von Wohnräumen und sonstigen zu privaten Zwecken gemieteten Räumen und deren Inventar
- gegenüber dem Arbeitgeber oder Fortbildungsbetrieb, ausgenommen Vermögensschäden

Ausgeschlossen von der Versicherung sind

- die Haftpflicht aus dem Halten von Tieren
- die Haftpflicht aus dem Halten und Führen von Kraftfahrzeugen
- vorsätzlich herbeigeführte Schäden
- Schäden an gemieteten oder geliehenen Sachen (ausgenommen Mietsachschäden)

Die Leistung der Versicherung umfasst

- die Bezahlung von berechtigten Schadenersatzansprüchen, wenn Sie als Schädiger in Anspruch genommen werden, weil Sie den Schaden fahrlässig verursacht haben;
- die Abwehr unberechtigter Ansprüche – wenn Sie den Schaden nicht oder nicht in der verlangten Höhe zu verantworten haben.

Deckungssummen

Die Höchstersatzleistung beträgt je Schadenereignis

511.294,72 € für Personen- und Sachschäden

51.129,97 € für Obhut- und Tätigkeitsschäden

2.556,50 € für Vermögensschäden als Privatperson

Werden Schadenersatzansprüche gegen Sie geltend gemacht, so sind Sie nach den Versicherungsbedingungen verpflichtet, diese innerhalb von einer Woche schriftlich mitzuteilen.

Richten Sie Ihre Schadensmeldung an:

InWEnt gGmbH
Abteilung 9.3
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Wichtiger Hinweis

Bei **Haftpflichtschäden** dürfen Sie den Entscheidungen der Gesellschaft nicht vorgreifen und keine Verpflichtung zum Schadenersatz anerkennen; schließen Sie mit dem Anspruchsteller ohne Genehmigung der Gesellschaft keinen Vergleich, dies könnte den Verlust des Versicherungsschutzes zur Folge haben.

Unfallversicherung (U)

Versicherungsträger ist die DBV-winterthur

Umfang der Unfall-Versicherung:

Die Unfall-Versicherung schützt Sie immer und überall, das heißt rund um die Uhr und auf der ganzen Welt, egal ob

- im Haus
- im Straßenverkehr
- bei der Arbeit
- in der Freizeit
- beim Sport oder Hobby
- im Urlaub

Leistungen der Unfall-Versicherung

Todesfall-Leistung

€12.782,49

Wenn der Versicherte innerhalb eines Jahres an den Folgen eines Unfalls stirbt, wird die Todesfallsumme fällig.

Überführungskosten bei Tod durch Unfall bis zu

€15.338,99

Erstattet werden die Kosten für die Überführung (Transport) einer versicherten Person in ihren Heimatort oder wahlweise die Kosten der Bestattung im Aufenthaltsland.

Invaliditätsleistung

€51.129,97

Wenn als Folge eines Unfalls Ihre körperliche oder geistige Leistungsfähigkeit noch nach einem Jahr ganz oder zum Teil dauernd beeinträchtigt ist (Invalidität), zahlt die Unfall-Versicherung bei vollständiger Invalidität die volle Invaliditätssumme, bei Teilinvalidität den entsprechenden Teil als Kapital, in bestimmten Fällen als Rente.

Kosten für kosmetische Operationen bis zu

€5.113,00

Erstattet werden die Kosten zur Beseitigung von Unfallfolgen an der Körperoberfläche bis zur vereinbarten Versicherungssumme.

Bergungskosten bis zu

€1.022,60

Je versicherte Person werden Kosten für Suchaktionen bzw. Rettung von Unfallverletzten, deren Transport ins nächste Krankenhaus sowie für die Rückfahrt zum Heimatort und für den Transport von Unfalldoten zum Heimatort erstattet.

Verhaltensregeln im Schadenfall:

- Nach einem Unfall, der voraussichtlich eine Leistungspflicht herbeiführt, ist unverzüglich ein Arzt hinzuzuziehen. Melden Sie den Unfall sofort – spätestens innerhalb einer Woche! Der Versicherte hat den ärztlichen Anordnungen nachzukommen und im übrigen die Unfallfolgen möglichst zu mindern (§9 I AUB 88).
- Hat der Unfall den Tod zur Folge, so ist dies innerhalb von 48 Stunden anzuzeigen. Diese Anzeige soll telegrafisch erfolgen (§ 9 I AUB 88)
- Richten Sie Ihre Unfallmeldungen an:

InWEnt gGmbH
Abteilung 9.3
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Sofern Sie noch weitere Fragen haben, stehen Ihnen Frau Dietz Tel.:0228/44601-171 oder Frau Sous Tel.: 0228/44601-134 bei der InWEnt gerne zur Verfügung.

Anlage: Beispiele zur Berechnung der Versicherungskosten

1. Beispiel:

Kranken- und Haftpflichtversicherung für 8 Personen vom 1.10 bis zum 3.11.2004 (34 Tage)

		Kosten je Person und je Tag
<input checked="" type="checkbox"/>	Krankenversicherung bis 4 Monate Auslandsaufenthalt	€ 0,23
<input checked="" type="checkbox"/>	Haftpflichtversicherung	€ 0,12
<input type="checkbox"/>	Unfallversicherung	€ 0,11
	Gesamtbeitrag <i>(bitte selbst errechnen)</i>	€ 0,35 =====

Versicherungsbeginn: 1.10.2004	Reisedauer: 34 in Tagen
<i>(Bitte unbedingt angeben!)</i>	<i>(Anzahl der Versicherungstage)</i>

Versicherungstage 34 x Gesamtbeitrag € 0,35 x 8 Anzahl der Personen

=	Gesamtprämie € 95,20 =====
---	-------------------------------

2. Beispiel:

Kranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung für 4 Personen vom 23.10 bis zum 6.11.2004 (15 Tage)

		Kosten je Person und je Tag
<input checked="" type="checkbox"/>	Krankenversicherung bis 4 Monate Auslandsaufenthalt	€ 0,23
<input checked="" type="checkbox"/>	Haftpflichtversicherung	€ 0,12
<input checked="" type="checkbox"/>	Unfallversicherung	€ 0,11
	Gesamtbeitrag <i>(bitte selbst errechnen)</i>	€ 0,46 =====

Versicherungsbeginn: 23.10.2004	Reisedauer: 15 in Tagen
<i>(Bitte unbedingt angeben!)</i>	<i>(Anzahl der Versicherungstage)</i>

Versicherungstage 15 x Gesamtbeitrag € 0,46 x 4 Anzahl der Personen

=	Gesamtprämie € 27,60 =====
---	-------------------------------

Anhang 2
Handlungsleitfaden von Experten für Experten für Auslandsaufenthalte für
Auszubildende
Befreiung von der Berufsschulpflicht

Schule
Ansprechpartner
Straße

PLZ Ort

Firma
Ansprechpartner
Straße
PLZ Ort
Telefon/Fax
e-mail

Freistellungsantrag für Klasse

Ort, Datum

Sehr geehrte/r Frau/Herr,

für Auszubildende der Metall- und Elektroindustrie gibt es derzeit die Möglichkeit, im Rahmen des Angebotes zip.EuroSkill-Plus ein vierwöchiges Auslandspraktikum in England (Stadt), Frankreich (Stadt) oder Spanien (Stadt) zu absolvieren. ZIP ist eine Entwicklungspartnerschaft im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL, die durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Dieses Praktikum findet in der Zeit vom ... bis ... statt.

Unser/e Auszubildende/r wurde erfreulicherweise hierzu ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen. Wir werden bei diesem Auslandspraktikum unterstützen und ihn für die Teilnahme freistellen.

Daher stellen wir nun an Sie den Antrag, für diese Zeit – wobei darin die Pfingstferien eingeschlossen sind – vom Unterricht zu befreien und ihm/r damit die Teilnahme am Auslandspraktikum zu ermöglichen.

Bitte geben Sie uns baldmöglichst eine Rückmeldung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Firma
Ansprechpartner

Anhang 3
Handlungsleitfaden von Experten für Experten für Auslandsaufenthalte für
Auszubildende
Nachweis über Unfallversicherung während des Auslandsaufenthaltes im
Rahmen der Ausbildung

Firmenbezeichnung

Bestätigung über die Unfallversicherung für das Betriebspraktikum während des Auslandsaufenthaltes

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Auszubildender

NAME AUSZUBILDENDE/R

absolviert im Rahmen des Projektes zip.EuroSkill-plus II in der Zeit vom 04.- 23. Juni 2007 ein Betriebspraktikum in Gandia/Spanien.

Die Auszubildenden unterliegen während ihrer Ausbildung einer gesetzlichen Unfallversicherung.

Da dieser Auslandsaufenthalt innerhalb dieser Ausbildung stattfindet, bestätigen wir Ihnen mit diesem Schreiben, dass im Falle eines Arbeitsunfalls während des Auslandsaufenthaltes der Auszubildende weiterhin über die in Deutschland gültige Unfallversicherung abgesichert ist.

Confirmation about the continuing state accident insurance coverage while the internship during the stay abroad

To whom it may concern,

our trainee

NAME AUSZUBILDENDE/R

is participating in a work experience from 4th to 23rd June 2007 within the framework of the project zip.EuroSkill-plus II in Gandia/Spain.

The trainee is covered during their occupational training by a state accident insurance. The work experience abroad is part of the formal occupational training. Therefore we confirm with this document that in case of a work related accident the trainee is insured through his German state accident insurance. Should a work related accident happen during the work experience abroad we ask you to contact and inform the

project executing organisation BBQ Berufliche Bildung gGmbH, via the organisation
CSI –COM Gandia.

Firmenbezeichnung

Unterschrift / signature _____

Datum / Date _____